
Jahresbericht 1980

**Schweizerischer
Katholischer
Presseverein**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>1. Vereinsnachrichten</u>	
Bericht des Pressesekretariates	2
Die Vereinsorgane	2
Mitgliederstatistik	6
Veränderung und Bestand der Mitglieder 1980	7
Schul- und Pfarreibibliotheken	8
Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen	9
Jahresrechnung 1980 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins	12
Bericht der Kontrollstelle	15
Die Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins	16
<u>2. Aus dem Tätigkeitsbereich anderer Medieninstitutionen</u>	
KIPA - Eine Agentur, "alle Mann auf Deck", ein "Hut" und ein "Nenner" Wilhelm Hellenbroich	17
Das Pfarrblatt "Leben" und das Augustinuswerk in Saint-Maurice, Wallis	18
AKJP: Gemeinsam werben Julius Josef Huber	20
ASPAC: Verein der Kinosäle der Pfarreien des Tessins Don Valerio Crivelli	21
Ein Festival von Filmen in der Dritten Welt der Westschweiz Yvan Stern	22
Koordinationsausschuss für katholische Medienarbeit Alois Hartmann	24
<u>3. Medienopfer</u>	
Ergebnis der Medienkollekte 1980 nach Kantonen	25
Verteilung der Mediekollekte 1980	26
Jahresrechnung 1980 der Medienkollekte	28
Bericht der Kontrollstelle	31
<u>4. Jahresbeitrag</u>	32

1. Vereinsnachrichten

BERICHT DES PRESSESEKRETARIATES

Als neuer Stelleninhaber an diesem "Umschlagsplatz" des katholischen Medienwesens, in der Branche noch unverbraucht und unbeschrieben, durfte ich als erstes die freundschaftliche Art der Zusammenarbeit und des Kontaktes mit den verschiedensten Menschen, die in irgend einer Funktion mit dem Sekretariat in Berührung kamen, erfahren. Dass ich dafür sehr empfänglich und dankbar bin, möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich betont haben.

Am 1. Juli 1980 fand der Wechsel in der Leitung des Sekretariates statt. Der bisherige Vorsteher Leo Buchs musste seine neue Tätigkeit bereits ab Sommeranfang voll aufnehmen, was uns demzufolge nicht mehr gestattete, über das Datum des Postenwechsels hinweg zusammenzuarbeiten. Die Einführung in die Vielfalt der Aufgaben konnte aber dennoch erfolgen, indem sich Herr Buchs in verdankenswerter Weise bereitfand, über eine gewisse Zeit hinweg für einen Tag pro Woche im Sekretariat für die Vermittlung der notwendigsten Informationen zur Verfügung zu stehen. Herzlichen Dank für diese wertvollen Dienste!

Als äusserst wertvoll und hilfreich erwies sich -leider auch nur für kurze Zeit- der reiche Erfahrungsschatz und Kenntnisstand der Sekretärin Anita Buchs, dem "wandelnden Lexikon" im Presse-sekretariat! Mitte Oktober verliess sie uns nach einer Dienstzeit von sechs Jahren, um sich im Ausland nach neuen Horizonten umzusehen.

Glücklicherweise war es diesmal möglich, die neue Mitarbeiterin Verena Rauber während sechs Wochen durch die bisherige Stelleninhaberin in die neue Aufgabe einzuführen. So stapft denn der gesamte Personalbestand (zwei Personen!) noch relativ im Neuland. Doch deutet das Echo aus den verschiedenen betreuten Partnerorganisationen darauf hin, dass man sich gegenseitig ganz gut verstanden fühlt. Wir werden uns jedenfalls weiterhin bemühen, den Wünschen und Bedürfnissen unserer Auftraggeber zu entsprechen und zugleich, wie dies Herr Leo Buchs im letztjährigen Bericht ausdrückte, durch "aktives Mitdenken und -handeln" unseren Beitrag zum Dienst an der Sache zu leisten.

DIE VEREINSORGANE

Der Vorstand

Er versammelte sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen. Dabei hatte er sich insbesondere zu befassen mit der Einstellung des neuen Geschäftsführers und Leiters des gemeinsamen Presse-sekretariates, mit der Behandlung von Subventionsgesuchen für Beiträge aus dem Medienopfer und solchen für Beiträge an Bibliotheken aus der Vereinskasse, mit einer Leseruntersuchung der katholischen Kinderzeitschriften, mit der Entwicklung im Koordinationsausschuss für kath. Medienarbeit, mit dem Voranschlag sowie mit Grundsatz- und Zukunftsfragen.

Die Generalversammlung

22 Mitglieder fanden sich am 28. Juni 1980 zur Generalversammlung in Baden ein (25 Entschuldigungen). Präsident Dr. Franz Josef Kurmann stellte eingehend fest, dass der Verein nach wie vor als Hauptaufgabe die Förderung der Koordination innerhalb des kath. Pressewesens wahrnehmen wolle und deshalb in Freiburg auch das gemeinsame Presse-sekretariat massgeblich mittrage. Die finanzielle Trägerschaft müsse aber überprüft und ein neuer Verteiler für die Kosten gefunden werden.

Im Anschluss an die Abwicklung der statutarischen Traktanden folgte im thematischen Teil ein Referat von KIPA-Inlandredaktor Pater Bruno Holtz. Er setzte sich dabei aus pastoraler und journalistischer Sicht mit den spezifischen Informationsaufgaben der Pfarrblätter einerseits und der Tageszeitungen andererseits auseinander.

Die Mitglieder

Die Kontrolle über die Bewegungen im Mitgliederbestand verleitet leicht zur Erfüllung einer rein statistischen Übung. Der Endjahresbestand wird mit dem Vorjahresbestand verglichen, Zu- oder Abnahme prozentual errechnet und schon ist die ganze Sache zu einer reinen Füller-Funktion degradiert!

Aufschlussreich hingegen können die Zahlen werden, wenn man zwischen ihnen zu lesen und zu interpretieren und im Anschluss daran auch zu handeln und zu reagieren beginnt.

In unserem Falle stellen wir für 1980 eine Rückgangquote von 2,38 % im Vergleich zum Vorjahresbestand fest, die Neueintritte einberechnet.

Austritte durch Tod	182
Austritte mit anderweitiger Begründung	<u>90</u>
Austritte total	272
Neueintritte	./. <u> 49</u>
Bestandesverminderung	223
	===

Auffallend ist, dass ziemlich genau 2/3 der Austritte auf Tod und 1/3 auf andere Ursachen zurückzuführen sind. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf die Notwendigkeit, jüngere Jahrgänge zum Beitritt in den Presseverein und zur Unterstützung unserer Idee zu bewegen.

AUCH SIE SIND ANGESPROCHEN!

Der Werbetätigkeit wird in Zukunft ein Ehrenplatz einzuräumen sein! Und zwar müsste es gelingen, auch die Vereinsmitglieder in die Bemühungen und Anstrengungen um die Erweiterung des Mitgliederbestandes einzubeziehen.

Illusion?

Wer hat mehr Interesse am Weiterbestehen des Pressevereins als diese 9'136 Mitglieder selbst, die bereits seit Jahren und Jahrzehnten für die Erhaltung und Förderung des christlichen Presse- und Medienwesens bezahlt, gekämpft, geredet, gearbeitet, geworben haben?

UND JETZT TUN WIR ETWAS,

damit es nicht beim "man sollte ..." bleibt.

Es gibt in der Tat viele Wege, die ... zum Schweizerischen katholischen Presseverein führen. E i n Weg dazu wäre ein Gespräch mit einem Ihnen nahestehenden Menschen, von dem anzunehmen ist, unser Anliegen sei auch sein Anliegen.

Illusion?

Seine erste Frage wird lauten: "Was tut der Schweizerische katholische Presseverein, worin liegt der Sinn seines Wirkens?" Die Antwort auf diese zentrale Frage lässt sich in fünf Punkten wie folgt zusammenfassen:

- Der Schweizerische Katholische Presseverein ist eine gesamtschweizerische Institution im Dienste der katholischen Medienarbeit.
- Der Schweizerische Katholische Presseverein fördert die Arbeit der Schweizer Katholiken in den Medien Presse, Buch, Radio, Fernsehen, Film und audiovisuelle Gruppenmedien.
- Der Schweizerische Katholische Presseverein unterstützt alle Bestrebungen zur materiellen und geistigen Hilfe im Bereich der Massenmedien und fördert das Medienverständnis.
- Der Schweizerische Katholische Presseverein pflegt enge Kontakte mit den in der Medienarbeit tätigen nationalen und internationalen Organisationen.
- Der Schweizerische Katholische Presseverein strebt die Ausdehnung seines Freundeskreises durch Erhöhung der Mitgliederzahl und durch Gewinnung von Gönnern in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein an.

Wie leicht es ist und wie wenig Zeitaufwand ein solches Gespräch benötigt, werden Sie feststellen, wenn Ihnen einmal der erste Werbeschritt mit dem Gewinn eines neuen Mitgliedes gelungen ist!

Wichtig : bei der nächsten Gelegenheit daran denken und handeln!

Erfreulich wäre, wenn im nächsten Jahresbericht wiederum von einem Zuwachs berichtet werden könnte.

Muss dies wirklich Illusion bleiben?

Damit ist unsere kurze Betrachtung über den Aussagewert der Mitgliederstatistik nicht abgeschlossen. Die vorne erwähnten 90 verlorenen Mitglieder, welche sich aus verschiedenen Gründen entschlossen haben, aus dem Verein auszutreten, müssen uns nicht minder zu denken geben als die Austritte wegen Todesfalls. Doch darüber soll, um nicht zu langatmig zu werden, bei späterer Gelegenheit berichtet werden. Ebenso wird uns das Problem des säumigen Zahlungsverhaltens einer beachtlichen Minderheit der Mitglieder Stoff für weitere Ueberlegungen liefern.

Mit Freude und Dankbarkeit darf ich aber auch, nebst dem Ausdruck wohlberechtigter Sorge um die Entwicklung des Mitgliederbestandes und der Erträge aus den Mitgliedschaften, darauf hinweisen, dass die überwiegende Mehrzahl nach wie vor vom Sinn und Nutzen des Pressevereins überzeugt ist, diesem zuversichtlich die Treue hält und sogar ihren Beitrag verdoppelt, verdreifacht, vervielfacht. Ihnen danken wir ganz herzlich für die treue Unterstützung.

Es wäre ungerecht, dies nicht zu erwähnen. Es wäre aber auch unklug, denn solches Tun kann ansteckend wirken.

Bruno Köstinger



OHNE DASS WIR ES MERKEN, STAMMEN VIELE UNSERER «PERSÖNLICHEN» STANDPUNKTE AUS DEN MEDIEN.
(ZEICHNUNG: GABRIELA ZUHSTERN-HOCHREUTENER)

MITGLIEDERSTATISTIK

Mitgliederbestand 1976 - 1980

<u>1976</u>		
Eintritte	65	
Austritte	140	
Verstorbene	187	
<u>Veränderung</u>		- 262 =====

<u>1977</u>		
Eintritte	201	
Austritte	69	
Verstorbene	144	
<u>Veränderung</u>		- 12 =====

<u>1978</u>		
Eintritte	67	
Austritte	120	
Verstorbene	174	
<u>Veränderung</u>		- 227 =====

<u>1979</u>		
Eintritte	251	
Austritte	131	
Verstorbene	177	
<u>Veränderung</u>		- 57* =====

<u>1980</u>		
Eintritte	49	
Austritte	90	
Verstorbene	182	
<u>Veränderung</u>		- 223 =====

* Eine generelle Ueberprüfung der Mitgliederkartei hat ergeben, dass die effektive Differenz lediglich -19 (statt -57) beträgt

VERÄNDERUNG UND BESTAND DER MITGLIEDER 1980

Kantone	Bestand 1.1.1980	Eintritte	Austritte	Verstorbene	Bestand 31.12.80
Zürich	573	4	6	13	558
Bern	314	8	-	7	315
Luzern	1'698	7	15	36	1'654
Uri	183	-	-	5	178
Schwyz	474	3	3	7	467
Obwalden	233	1	4	5	225
Nidwalden	90	-	-	1	89
Glarus	41	1	-	1	41
Zug	509	1	3	11	496
Freiburg	312	4	3	9	304
Solothurn	492	2	6	5	483
Basel-Stadt	101	-	2	3	96
Basel-Land	121	1	-	1	121
Schaffhausen	23	-	-	-	23
Appenzell I.Rh.	44	1	-	1	44
Appenzell A.Rh.	26	-	-	1	25
St. Gallen	777	2	10	12	757
Graubünden	474	2	5	15	456
Aargau	1'162	4	15	30	1'121
Thurgau	309	3	4	1	307
Tessin	27	-	-	1	26
Waadt	55	2	-	-	57
Wallis	950	2	13	16	923
Neuenburg	8	-	-	-	8
Genf	24	-	-	1	23
Jura	303	1	1	-	303
Total Schweiz	9'323	49	90	182	9'100
Lichtenstein	28	-	-	-	28
Ausland	8	-	-	-	8
TOTAL	9'359	49	90	182	9'136

SCHUL- UND PFARREIBIBLIOTHEKEN

An einem regenreichen Abend

trat der Schulrat der kleinen Berggemeinde zusammen, weither, zum Teil auf Pfaden, die das Schuhwerk nicht schonten. Auf der Traktandenliste stand die Besichtigung der Lehrerwohnung mit Rotstift unterstrichen. Der Präsident, ein breitschultriger Mann mit grauen Haaren im Strubelbart, wollte diesen Besuch im obern Stockwerk an den Schluss der Sitzung verlegen, weil man erfahrungsgemäss über die Ansprüche des Lehrers ergiebig beraten müsse und mit seinen Einwendungen ohnehin nicht fertig werde. Die Männer kauten zäh und eher schläfrig an den Problemen, die sich seit der letzten Sitzung angehäuft hatten.

Nach zwei Stunden entnahm der Präsident seinen Akten ein Blatt, das auch mit der zügigen Schrift des Lehrers bedeckt war und meinte: "Ueberdies wird in diesem Schreiben das Begehren für eine grössere Schulbibliothek gestellt. Ich weiss nicht, ob ich Euch die ausführliche Begründung vorlesen soll. Ich bin der Meinung, die Kinder sollen daheim helfen und schaffen. Sie haben ohnehin viele Hausaufgaben. Wenn dann noch gelesen wird, kommen sie überhaupt nicht mehr in den Stall". Das jüngste Mitglied des Schulrates war anderer Meinung: "Die Schulbibliothek fördert den Unterricht und hat schon manchen Schüler aufgeweckt, kann ihm ein Weltbild vermitteln und besonders in der Berufswahl entscheidend helfen. Allerdings mit den paar alten Hudelbüchern, die hier in der Bibliothek vorhanden sind, wird das kaum gelingen". Diese keck und frisch vorgetragenen Worte brachten etwas Schwung in die Verhandlungen. Man erinnerte sich, dass dieses Begehren schon früher gestellt und jedesmal abgelehnt worden war und fand nun doch Zeit, das Schreiben des Lehrers zu verlesen. Der Aktuar blätterte in den Protokollen und meinte: "Der Lehrer ist nun einmal auf diese Idee versessen. Wenn wir ihm nicht bald nachgeben, läuft er uns noch davon. Und das sage ich ohne besonderes Rühmen, einen so guten Lehrer bekommen wir nicht wieder hier in unser Bergdorf hinauf".

Dies war ein Trumpf, der nicht leichthin übergangen werden durfte. Fast gar neigte sich die Stimmung neuen Bibliothekbüchern zu. Da ergriff der Bauer von der Steinrüti das Wort: "Herr Präsident, weisst du, dass hier am Schulhaus die Dachkännel kaputt sind? Ich bin mit meinem Regenschirm vor der Türe gestanden. Plogg, plogg, fielen schwere Tropfen herab. Ich bin ringsum gelaufen. Alle paar Meter wieder, plogg, plogg. Die Kännel sind durchgerostet. Wisst Ihr, was heute ein Laufmeter neue Kännel kostet? Das kommt dann doch noch vor den Lesebüchern!" Also wurde beschlossen, des Lehrers Begehren erst dann zu behandeln, wenn eine verbindliche Offerte für die Behebung der Dachschäden vorliege.

Der Lehrer aber blieb trotzdem seiner Schule treu, die ihm lieb war. Er suchte einen andern Weg, neue Bücher für seine Schulbibliothek zu bekommen. Er stellte ein Gesuch an den Schweizerischen Katholischen Presseverein und fand dort besseres Verständnis. Nach kurzer Zeit konnte er mit seinen Buben und Mädchen die Sendung von neuen Büchern auspacken und zuschauen, wie sie die Bände voll Freude durchblättern, bestaunen und mit Sorgfalt ins Gestell einräumen. Und nun wandern diese Bücher von Hand zu Hand und werden über weite Wege glücklich nach Hause getragen.

Josef von Matt

BERICHT UEBER DIE TAETIGKEIT DER PARTNER-ORGANISATIONEN

KIPA-Katholische Internationale Presseagentur

Redaktion

Nachdem der französischsprachige Agenturbetrieb durch den Hinterschied des früheren Posteninhabers Abbé Mathey während längerer Zeit unbesetzt blieb, konnte nun in der Person von Frau Violaine Oberlin-Pochon wiederum eine Redaktionskraft welscher Zunge für diesen Posten gefunden und verpflichtet werden. Die Besetzung dieser Stelle entsprach einem dringenden Bedürfnis.

Die Redaktionskommission, unter der Leitung von Pater Nestor Werlen, hatte sich insbesondere mit den Problemen der stetigen Anpassung des KIPA-Dienstes an die vielfältig gelagerten Bezügerinteressen und -bedürfnisse zu befassen.

Finanzen

Neue Belastungen -zum grössten Teil ausserhalb des Einflussbereiches der verantwortl. Organe liegend- werden ab 1981 kräftig am finanziellen Gleichgewicht des Unternehmens rütteln. Neben der allgemeinen Teuerung, welche sozusagen alle Bereiche des Aufwandteils trifft, liegen die Ursachen hauptsächlich in einer starken Zunahme der Kosten für die Informationsbeschaffung und für den Personalaufwand. Die ausgedehnte Reisetätigkeit des Papstes wirkt sich entsprechend auf die Zunahme der Auslagen in den obenerwähnten Posten aus.

Vorstand, Geschäftsleitung, Redaktion und Redaktionskommission trafen die notwendigen Massnahmen, um die finanzielle Entwicklung der Agentur im Griff zu behalten und das Gleichgewicht auf mittlere und längere Frist zu sichern. Weitere Anstrengungen auf dieser Ebene werden folgen.

Mediensonntag der Schweizer Katholiken

Vorbereitung und Organisation verliefen im grossen und ganzen im selben Rahmen wie die Arbeiten im Vorjahr. Es scheint, dass die Empfänger der Unterlagen (Geistliche, Laientheologen, Katecheten, rel. Gemeinschaften usw.) eine gewisse Einheitlichkeit im Aufbau zu schätzen wissen.

Die Sensibilisierung der jugendlichen und erwachsenen Bevölkerung für Medienfragen nimmt spürbar zu, wir sagen: glücklicherweise!

Der Erfolg der Kollekte war erfreulich, es konnte eine Zunahme des Ergebnisses um 7,7 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Parallel dazu nahm aber auch der Umfang der Wunschliste von seiten der Subventionsempfänger in starkem Masse zu.

Koordinationsausschuss für katholische Medienarbeit

Das Pressesekretariat ist in seiner Funktion als Verwaltungstab des Ausschusses in den gesamten Aktivitätsbereich einbezogen und ist somit zusammen mit den Hauptverantwortlichen stets an vorderster Front dabei. Die wichtigsten Vorkommnisse und Tätigkeiten dieser Organisation sind im Bericht des Präsidenten Alois Hartmann, Seite 24, enthalten.

Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen

Als Herausgeberin der Wochenendbeilage "Christ und Kultur - Spektrum der Kirchen" hatte sich die Verleger-Vereinigung zur Hauptsache mit diesem Dauerprojekt auseinanderzusetzen. Nach wie vor stehen Fragen der Finanzierung, der äusseren und inhaltlichen Gestaltung, der Zweckbestimmung und der Konzeption im allgemeinen zur steten Behandlung an.

Die Zahl der Abnehmerzeitungen von "Christ und Kultur" und/oder "Spektrum der Kirchen" ist von 14 auf 17 gestiegen, wobei in einem Falle die Aufnahme in die Verleger-Vereinigung aus rechtlichen Gründen noch von der Genehmigung durch die Generalversammlung abhängt.

Ein Jahreshöhepunkt war die Teilnahme mehrerer Mitgliedervertreter am 12. Weltkongress der UCIP vom 23. - 26. September in Rom. Kongresssthema: "Eine Presse für eine Kommunikationsgesellschaft". Die Frage, worin die spezifische Aufgabe des kath. Redaktors und Journalisten, des Verlegers und Wissenschaftlers

zu bestehen habe, wurde in zahlreichen hervorragenden, bedeutenden und auch weniger bedeutenden Referaten und Gruppengesprächen erörtert. Darüber hinaus erlaubte der Anlass die Pflege verschiedenartiger Kontakte, sprachen-, nationen- und kulturübergreifend.

Verein katholischer Publizisten

Schwerpunkte der Tätigkeit sind vor allem die im April-Mai durchgeführte Werbeaktion, welche dem Verein 24 neue Mitglieder brachte, der UCIP-Kongress in Rom vom 23. - 26. September sowie die Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der AKP-Klausurtagung vom 28./29. November. Ferner wurde eine Teil-Revision der Vereinsstatuten (Artikel betreffend die Mitgliedschaft und die Vereinsführung) vorgenommen.

Nach einer Zeit des Unterbruchs wurden auch wiederum die französischsprachigen Mitglieder angesprochen. Zwecks administrativer Vereinfachung verlegten wir den PC-Sitz nach Freiburg, was zugleich auch als leiser Hinweis auf die Zweisprachigkeit und den sprachlich-kulturellen Brückenschlag verstanden werden kann.

Arbeitsgemeinschaft katholischer Presse (AKP)

Die Bestimmungen über die Zusammensetzung erfuhren insofern eine Aenderung als die Gemeinschaft fortan aus den beiden Gesamtvorständen bestehen soll. Ziel und Zweck bleiben beibehalten. Wohl wichtigstes Ereignis war die zweitätige Klausurverantaltung von Ende November. Zentrales Thema war die Darlegung der gegenwärtigen Probleme im Bereich des kath. Pressemedienwesens, aus verlegerischer und redaktioneller Sicht, sowie der Ausblick in die Zukunft.

Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern der beiden Gruppierungen, wird aus dem Ergebnis die entsprechenden Schlüsse ziehen und zuhanden diverser, direkt interessierter Gremien einen praktisch verwendbaren Bericht ausarbeiten.

Bruno Köstinger

JAHRESRECHNUNG 1980 DES SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

Bilanz per 31.12.1980

<u>AKTIVEN</u>	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
<u>Postcheck-Konten</u>		
Postcheck-Konto	23'191.96	
<u>Bank-Konten</u>		
Bank-Konto bei Zuger Kantonalbank, Zug	15'918.42	
<u>Wertschriften</u>		
Verrechnungssteuer-Guthaben	1'055.70	
Wertschriften-Bestand	121'103.19	
<u>Guthaben</u>		
Transitorische Aktiven	37'542.95	
<u>PASSIVEN</u>		
<u>Schulden</u>		
Transitorische Passiven		4'359.60
<u>Rückstellungen</u>		
Rückstellung für künftige Aufgaben		32'707.60
<u>Eigenkapital</u>		
Kapital-Konto		186'099.02
	198'812.22	223'166.22
Mehraufwand 1980	24'354.--	
	223'166.22	223'166.22

Erfolgsrechnung 1980 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

<u>AUFWAND</u>	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
<u>Personalaufwand</u>		
Saläre Administration	98'638.40	
Aushilfen	912.30	
Beiträge an AH, IV, EO, FAK, ALV	6'938.60	
Unfall- und Krankheitversicherung	538.65	
Personalvorsorge	4'866.--	
<u>Raum-, Betriebs- und Bürokosten</u>		
Anteil Büromiete	200.--	
Maschinen- und Einrichtungsunterhalt	112.50	
Sachversicherungen	360.20	
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	12'624.60	
Telefons, Telegramme	1'859.40	
Porti, Postcheck- und Bankspesen	5'842.55	
Buchhaltung, Revision	635.--	
Diverse Bürokosten	600.15	
<u>Dokumentation, Informations-Beschaffung</u>		
Zeitungen, Zeitschriften	233,50	
Bücher, Dokumentation	615.15	
<u>Spesen der Kommissionen</u>		
Spesen, Vorstand	766.--	
<u>Tagungen, Kurse, Sitzungen</u>		
Sitzungen, Konferenzen	1'794.40	
<u>Projektaufwand</u>		
Mitgliederwerbung	61.--	
<u>Beiträge, Subventionen</u>		
an Bibliotheken in armen Gemeinden	1'601.25	
an KIPA (verr. Anteil Kosten Sekretariat)	10'800.--	
Uebertrag	149'999.65	

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Uebertrag	149'999.65	
<u>ERTRAG</u>		
<u>Leistungen für andere Arbeitsstellen</u>		
für KIPA		10'000.--
für Vereinigung Verleger kath. Zeitungen		14'000.--
für Koord.Ausschuss kath. Medienarbeit		3'454.--
für Vorbereitung Medienopfer		20'000.--
<u>Andere Erträge</u>		
Zinsen		3'661.70
Mitgliederbeiträge		72'694.95
Ausserordentliche Beiträge		1'835.--
	149'999.65	125'645.65
Mehraufwand		24'354.--
	149'999.65	149'999.65

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen
Pressevereins

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die Jahres-
rechnung pro 1980 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins
geprüft.

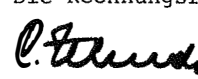
Wir stellen fest, dass


- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung über-
einstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vor-
liegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen
Organen für ihre gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu
erteilen.

Oberrohrdorf und Brunnen, 7. März 1981

Die Rechnungsrevisoren:


Carl Zehnder


Martin Suter

DIE ORGANE DES SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

Vorstand

Dr. Franz Josef Kurmann, Vereinspräsident
Gulp, 6130 Willisau

Albert Hitz, Vize-Präsident
Breitenstrasse 30, 5417 Untersiggenthal

Hermann Keller, Quästor
Deinikonerstrasse 36, 6340 Baar

Rosmarie Früh, Fähnernstrasse 5, 9000 St. Gallen

Walter Buchs, Msgr. Besson-Str. 6, 1700 Freiburg

Dr. Anton Häfliger, Fliederstrasse 13, 9202 Gossau

Alois Hartmann, Libellenstrasse 48, 6004 Luzern

Fritz Helfenstein, Dorfstrasse, 6275 Ballwil

Dr. Erich Kalt-Zehnder, Guggiweg 10, 6300 Zug

Rechnungsrevisoren

Carl Zehnder-Peter, Oberrohrdorf

Martin Suter, Brunnen

Sekretariat

Schweizerischer Katholischer Presseverein

Bruno Köstinger, Geschäftsführer

Postfach 510

1701 Freiburg

Telefon: 037/ 24 48 07

Postcheck-Konto

Schweizerischer Katholischer Presseverein: Zürich 80-2662, Zug

Mediensonntag der Schweizer Katholiken: Freiburg 17-1584, Freiburg

Bank

Zuger Kantonalbank, Zug (Konto 00 - 703 922 - 00)

2. Aus dem Tätigkeitsbereich anderer Medieninstitutionen

KIPA

Eine Agentur, "alle Mann auf Deck", ein "Hut" und ein "Nenner"

Dass die KIPA eine Agentur ist, hat sich bereits herumgesprochen, nur verstehen unter "Agentur" nicht alle das Gleiche. Für viele ist eine Presseagentur einfach Verteilerstation von Meldungen, sozusagen eine "Tankstelle" für Zeitungen, bei der (um beim Bild zu bleiben) einiges zuweilen "super" ist und anderes (wohl das meiste) ganz gewöhnlich. Der Unterschied zur Tankstelle, die "Tiger" füttert: der Bezugspreis ist der gleiche. Man mag Agenturen so sehen. Tatsächlich sind sie (sollten sie) aber mehr (sein). Schon vom Wort her: "agere" = tun = tätig sein = agieren: all diese Ausdrücke deuten doch darauf hin, dass eine Agentur-Redaktion nicht nur Transitstation sein darf, sondern auch noch redaktionelle Eigenleistungen erbringen muss. Soweit zum Wort "Agentur". Eine sog. spezialisierte Agentur, wie die KIPA, darf keine Ausnahme machen.

Und nun, sozusagen im gleichen Atemzug, "Hut" und "Nenner". Die KIPA - und das macht der Redaktion, der Redaktionskommission wie zuweilen den Bezüglern immer wieder zu schaffen - ist nicht ausschliesslich Presseagentur. Von ihrer Firmenbezeichnung (Presseagentur) her ist sie für die Presse da; tatsächlich hat sie zusätzlich einen weiten Kreis von Abnehmern, die andere Informationsinteressen haben. In einem grossen Land würde man folgerichtig verschiedene Dienste herausgeben. Die CH-Verhältnisse erlauben dies nicht. Wir müssen irgendwie optimal alle unter einen "Hut" oder auf den gleichen "Nenner" bringen. Soweit zu den beiden Ausdrücken "Hut" und "Nenner".

Und nun der Begriff aus der Nautik: "alle Mann auf Deck". Es handelt sich um einen feststehenden Ausdruck, und darum müssen uns mildernde Umstände zugutegehalten werden, wenn wir ihn gebrauchen. Man darf uns deshalb nicht feministenfeindlich oder dergleichen schelten. Der Ausdruck will hier lediglich besagen, dass wir den Mannschaftsbestand wieder (unserer Lage entsprechend) als vollzählig melden können. In den Berichten der letzten Jahre hatte jeweilen unter "Mannschaftsbestand" der Posten des Inlandredaktors figuriert. Diesmal muss gemeldet werden, dass der seit dem Hinschied von Abbé Mathey (1979) verwaiste Posten der welschen Redaktion wieder besetzt werden konnte. Und hier stimmt nun der Ausdruck "alle Mann auf Deck" nicht ganz, denn eine "sie" hat die Mathey-Nachfolge angetreten: Frau Violaine Oberlin-Pochon, früher Redaktorin bei der Schweizerischen Depeschagentur in Bern und hierauf bei der Freiburger "La Liberté".

Das könnte unter KIPA "intern" gemeldet werden; als Pendant "extern" dazu könnte auf die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1980 verwiesen werden, die der Agentur "Material", "Stoff", "Futter" geliefert haben: 3'839 Meldungen für den deutschsprachigen und 3'520 für den welschen Dienst - Meldungen, die die Welt der Kirche im In- und Ausland bedeuten und Zahlen einer Statistik, hinter denen sich dieses Leben verbirgt. Ja, Kirche ist Leben. Davon hat die Agentur, die KIPA, Zeugnis zu geben.

W. Hellenbroich
Direktor der KIPA

Das Pfarrblatt "Leben" und das Augustinuswerk in Saint-Maurice, Wallis

Das Westschweizer Pfarrblatt "Leben" wird von 235 Pfarreien bezogen und hat eine durchschnittliche Monatsauflage von 135'000 Exemplaren. Es beinhaltet einen gemeinsamen Kernteil für die gesamte französisch-sprachige Westschweiz und einen pfarreispezifischen Teil. Herausgeber ist das Augustinuswerk in St. Maurice.

Als Definition trifft am besten jene der "pastoralen Veröffentlichung" zu. Diese Definition lenkt die Aufmerksamkeit auf einen doppelten Aspekt:

Das Bulletin ist eine Veröffentlichung. Dadurch ähnelt es jedem Presseunternehmen. Wie jede Zeitung und jede Zeitschrift hängt sie von der Initiative eines Herausgebers ab, und wie jede Redaktion, die etwas auf sich hält, geniessen die Redaktoren viel Freiheit.

Das Bulletin ist eine pastorale Veröffentlichung. Dadurch unterscheidet es sich von anderen Presseunternehmen. Jene, die dort arbeiten, sind frei, doch ist vorrangig, dass sie ihre Freiheit in den Dienst der katholischen Gemeinschaft stellen wollen.

Der gemeinsame Teil ist Aufgabe einer Redaktionsgruppe, welche vom Augustinuswerk ernannt wird und ein bestimmtes Ziel hat, nämlich im Dienst einer Glaubenserziehung des Menschen von heute zu stehen. Diese Gruppe hat ihren Chefredaktor, ihre Redaktionssekretärin, Redaktoren, Berufsjournalisten oder Vertreter aus dem Bereich der Seelsorge. Zu ihren Aufgaben gehören die Auswahl und Untersuchung der Themen, das Beschaffen einer möglichst genauen Dokumentation und die endgültige Redaktionsarbeit. Zusammentreffen mit den von den kantonalen Diözesanräten bestimmten Vertretern - 2 pro Kanton - unterstützen ihre Bemühungen.

Aufgabe der kantonalen Vertreter ist es, die Westschweizer Pfarreien zu vertreten und deren Wünsche und Meinungen auszudrücken.

Was die Sonderseiten betrifft, ermöglichen sie eine persönlichere Information, die von den Lesern sehr geschätzt wird. Diese Seiten sind für eine ganze Reihe treuer Auswanderer ein lebendiges Bindeglied mit ihrem Herkunftsort.

Die Druckerei des St. Augustinuswerks ist für die Koordination, die typographische Gestaltung, den Druck und die Verteilung in den abonnierten Pfarreien verantwortlich.

Und zuletzt noch ein kleiner Rückblick: das erste Bulletin ist 1908 erschienen, und zwar für die Gemeinde Vernayaz/VS, welche damals von Domherr Louis Cergneux von der Abtei Saint-Maurice betreut wurde, der auch das Augustinuswerk mitbegründet hat. Dieses Werk zeichnet sich dadurch aus, dass es der katholischen Gemeinschaft über den Weg der Presse und insbesondere der Pfarrblätter (es gibt eine deutsche Ausgabe) dienen will. So ist es auch von den Schweizer Bischöfen anerkannt und offiziell dazu ermächtigt, diese Aufgabe zu erfüllen. Die Kongregation der Schwestern des Augustinuswerks feiert dieses Jahr den 75. Geburtstag ihrer Gründung.

Augustinuswerk St. Maurice

AKJP: Gemeinsam werben

Neben verschiedenen Leiter-Zeitschriften für die kirchliche Jugendarbeit (Pfadfinder, Jungwacht, Arbeitsstelle Jugend + Bildungs-Dienst etc.) gibt es in der Schweiz nur noch drei katholische Jugend-Zeitschriften: jumi für die Kinder der ersten Schulstufe, tut/weite welt für die 10- bis 14-Jährigen und club-m für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren. Diese Stufung nach Alter bewirkt, dass der Abonnentenstand sich in drei bis höchstens fünf Jahren vollständig erneuert. Die drei Zeitschriften müssen also jährlich einen altersbedingten Abgang von mindestens 20 % aufholen, wenn sie auch nur den Abonnentenstand wahren wollen. Ueberdurchschnittlich grosse Werbeanstrengungen sind die Folge dieser Situation. Daher haben die Herausgeber dieser Zeitschriften sich vor drei Jahren zur Arbeitsgemeinschaft katholischer Kinder und Jugendpresse (AKJP) zusammengeschlossen. Neben den bisherigen Bemühungen jedes Einzelnen sollten in einer gemeinsamen Werbung neue Kanäle erschlossen werden, welche die finanziellen Möglichkeiten jeder Zeitschrift allein übersteigen.

Das ausführliche Werbekonzept der AKJP fand die Zustimmung des Koordinationsausschusses für katholische Medienarbeit. Er war bereit, eine auf drei Jahre befristete Werbeaktion finanziell sicherzustellen bei einer Eigenleistung der Herausgeber im gleichen Betrag. Die Aktion der AKJP besteht in einer jährlichen Grosswerbung bei einer bestimmten Gruppe von Adressaten (Jugendverbände, Pfarreien, Müttervereine, Katecheten etc.). Dafür wurden die nötigen Werbematerialien wie ein gemeinsamer Prospekt aller drei Zeitschriften, Plakate, Werbebriefe etc. erarbeitet. Diesen Einsatz begleiten flankierende Werbemassnahmen: Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anliegen der Jugendpresse durch Publikationen und Orientierungen, Inserate mit Gutschein für eine Probenummer, Beilage des gemeinsamen Prospektes in Verkaufs- und Probenummern.

Die gemeinsamen Anstrengungen ermöglichten allen drei Zeitschriften, den rückläufigen Abonnentenstand zu halten und auszuweiten. Zudem wurde tut/weite welt u.a. ermutigt, die Zeitschrift auszubauen und vierzehntäglich erscheinen zu lassen; jumi durch zusätzliche Werkseiten auszubauen. Für club-m liegen ähnliche Pläne vor. So können die pastoralen Anliegen der Kirche für unsere Kinder und Jugendlichen auch ausserhalb der Katechese im Raume der Freizeit besser wahrgenommen werden. Aus dem Blickwinkel unserer christlichen Presse für die Erwachsenen kann man nicht übersehen, dass bereits unter Jugendlichen die potentiellen Leser von morgen rekrutiert werden müssen. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass die befristete Aktion auch nach Ablauf der drei Jahre einer angemessenen Weiterführung bedarf, wenn die bisher erreichten Erfolge andauern und noch erhöht werden sollen. Der weitsichtigen Tätigkeit des Schweizerischen Katholischen Pressevereins verdankt die AKJP die erfreulichen Ergebnisse in einer schwierigen Situation, die sie allein nicht hätte meistern können.

Julius Jos. Huber

ASPAC: Verein der Kinosäle der Pfarreien des Tessins

Die Zukunft der Kinosäle der Pfarreien im Tessin ist seit Jahren gefährdet. Deshalb ist in diesem Sektor eine wirkliche Hilfe nötig, damit sich die Jugend -und nicht nur diese- an die Filmsprache gewöhnen und sie auch verstehen kann.

Dies schlägt das Dekret "Inter Mirifica" vor: "Die Produktion und Vorführung von Filmen, die gute Unterhaltung bieten, die belehrend und künstlerisch wertvoll sind, insbesondere von Filmen für die Jugend, sollte man mit allen wirksamen Mitteln fördern und sicherstellen. Dazu wird die Unterstützung und Zusammenarbeit guter Produzenten auf wirtschaftlichem und organisatorischem Gebiet empfohlen, ferner anerkennende Kritik und Verleihung von Preisen an Filme, die es verdienen, und endlich die Förderung und der Zusammenschluss von Lichtspieltheatern, die von katholischen und zuverlässigen Persönlichkeiten geleitet werden".

Trägt man der Situation und der kleinen Ausmasse des Tessins Rechnung und will man auf die präzisen Forderungen der Synode 72 antworten, so befindet man sich hier vor einem Experiment, das einen wirklichen Lösungsvorschlag anbietet, nämlich die ASPAC (Verein der Kinosäle der Pfarreien). Angesichts der wachsenden Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art und vor allem auf Grund der Programme (es ist nicht leicht, gute Filme zu finden; ferner ist die Konkurrenz sehr gross geworden) erwuchs die Notwendigkeit, die noch existierenden Kinosäle zum Schutze ihrer Interessen und zur Verbesserung ihrer Situation zusammenzuschliessen.

So entstand die ASPAC, die in den letzten Jahren unter der Direktion von Pier Mario Franzi scheu ihre ersten Schritte wagte und die noch bestehenden Kinosäle des Kantons zusammenschloss. Dieser Verein ermöglichte eine rationellere und bessere Programmation und die Rettung einiger fast vergessener Säle sowie die Eröffnung des "Lux" in Lugano-Massagno.

Es wurden zwei Filmzyklen durchgeführt, welche hauptsächlich die Studentenwelt interessierten.

Die Möglichkeiten für die Zukunft sind bescheiden, doch das Ziel des Vereins ist klar: Die Autonomie der einzelnen Säle soll respektiert werden.

Der Zweck der Vereinigung lautet:

- a) den Kinosälen, die sich dem Verein angeschlossen haben, zur nötigen Entwicklung zu verhelfen
- b) die gemeinsamen Interessen zu verteidigen
- c) die anfallende Arbeit im Sektor der Filmausstrahlung zu koordinieren

- d) die Aktivitäten im Bereich der Programmgestaltung zu fördern
- e) die Ausstrahlung kulturell, artistisch, ethisch und erzieherisch guter Filme zu begünstigen
- f) im Sinne einer aufgeschlossenen Filmerziehung zu wirken
- g) für die kritische Analyse der im Tessin vorgeführten Filme zu sorgen.

(Statuten, Art. 2)

Etwas wurde realisiert: Der freigebige Einsatz einiger Personen erlaubt uns in eine bessere Zukunft zu blicken.

Don Valerio Crivelli

Ein Festival von Filmen aus der Dritten Welt in der Westschweiz

Ein Versuch zum Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen mittels des Films.

Nur äusserst selten werden in Schweizer Kinosälen die in Ländern der Dritten Welt produzierten und gedrehten Filme gezeigt. Dabei ist der Film ein Massenmedium, mit dem leicht alle Hindernisse überwunden werden könnten, die durch Distanz, unterschiedliche Kulturen und völlig andere Lebensweisen entstehen.

Die Grundidee dieses Festivals ist der Organisation Helvetas zu verdanken, die anlässlich ihres 25. Jubiläums eine originelle Veranstaltung suchte. Die Schweizerische Katholische Filmkommission und der Filmverleih Selecta Film hatten schon versucht, im nichtkommerziellen Bereich (Schulen, Jugendgruppen ...) Regisseure aus Afrika und Asien und ihre Werke bekannt zu machen. Dank Helvetas und in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die sich in der Westschweiz mit den Problemen der Dritten Welt befassen (Fastenopfer, Brot für Brüder, Swissaid und die Erklärung von Bern) wurden in 8 Städten von 7 ganz oder teilweise französischsprachigen Kantonen Kontakte aufgenommen. Eine Auswahlgruppe hielt 7 Filme (in einem Land der Dritten Welt produzierte und gedrehte Spielfilme) zurück, die den ortsansässigen Organisatoren vorgeschlagen wurden. Vier dieser Filme kamen von Selecta.

Zum Zeitpunkt des Jubiläums der Helvetas wurden diese Filme mit einer kleinen Verlängerung vorgeführt; einige liefen bis Mitte Dezember. Innerhalb von 6 Wochen wurden 60 Abende organisiert, die sehr unterschiedlichen Erfolg hatten. Der Erfolg entsprach in manchen Fällen der geringen Werbung, welche die Organisatoren gemacht hatten, doch war er für einen ersten Versuch recht erfreulich.

Und der Dialog?

Dieses "Festival" hatte sich zum Ziel gesetzt, die Filme aus der Dritten Welt bekanntzumachen und auf diese Weise zum Verständnis der Realität dieser Länder beizutragen, ausgedrückt durch die Sprache des Films und durch die Menschen, die sie erleben. Die Information, die wir von anderen Kontinenten erhalten, wird oft durch Filter hindurch verbreitet. Aus praktischen Gründen, weil er besser ausgerüstet ist, wird es oft ein Angehöriger der westlichen Welt sein, der die Nachforschungen über die Lebensbedingungen in Mali oder anderswo anstellt, und zwar mit seinen eigenen Massstäben. Wir wollten mittels der Filmwelt verschiedene Aspekte dieser Realität aufzeigen, indem wir jenen zugehört haben, die sie erleben. Ihre Sprache ist manchmal verwirrend: eine Einleitung zu jedem Film, Blätter und ein Dossier haben den Zuschauern ein besseres Verständnis ermöglicht. Unserer Meinung nach eignet sich das Filmwesen ganz besonders für einen solchen Dialog: es behandelt die zahlreichen Aspekte des menschlichen Lebens und bietet ein umfassendes Bild, das kulturelle, affektive oder wirtschaftliche Werte in Betracht zieht, welche die Komponenten jeder Gesellschaft sind. Die Art, eine Geschichte zu erzählen, eine Situation zu beschreiben ist sehr lehrreich und kann mehr als nur Neugierde befriedigen. Den Reaktionen am Ende der Vorführungen nach zu urteilen hat das Publikum das Ziel, das wir uns gesetzt hatten, sehr gut erfasst.

Mit diesem "Festival" wollten wir auch ein bisschen Werbung für Filme machen, die von den Geschäftsleuten, die den Schweizer Filmmarkt beherrschen, völlig ignoriert werden. Die meisten Filme, die wir gezeigt haben, die also noch nie in der Schweiz vorgeführt worden waren, haben internationale Preise erhalten, was eine gewisse Qualität garantiert. Einige dieser Filme, nicht alle, waren Meisterwerke und wurden vom Westschweizer Publikum berechtigterweise hoch geschätzt. Dieses Publikum wartet nun nur darauf, dass wieder ein solches Festival durchgeführt wird. Natürlich handelte es sich bei einem grossen Anteil der Zuschauer um Leute, die sich sehr für die Dritte Welt interessieren (ehemalige Mitwirkende, Missionare, Mitglieder der Organisationen, die das Festival unterstützten). Ein anderer Teil des Publikums bestand aus Filmliehabern.

Ein letztes Detail: dank der Unterstützung von Hilfsorganisationen konnten alle Unkosten, die durch die Leihgebühren der Filme und durch die Organisation entstanden waren, ohne Beanspruchung äusserer Hilfe gedeckt werden.

Wenn sich nicht eine ganze Reihe Organisatoren zurückzieht, wird ein Festival der gleichen Art in anderthalb Jahren stattfinden.

Yvan Stern

Koordinationsausschuss für katholische Medienarbeit

Der Koordinationsausschuss für katholische Medienarbeit wurde Ende der sechziger Jahre zur besseren Koordinierung der Arbeiten in diesem Bereich, zur Vorbereitung und Durchführung des Mediensonntags sowie zur Verteilung des Medienopfers geschaffen. Im Verlauf der Jahre konnten dank Beratung und Unterstützung durch den Koordinationsausschuss zahlreiche Projekte gefördert werden. Organisatorisch gehen die Bestrebungen des Ausschusses auf die Schaffung eines Katholischen Medienrates der Schweiz aus.

Auch im Berichtsjahr 1980 nahm die Diskussion über die Schaffung eines Medienrates einen wichtigen Platz ein. Dabei konnte insofern ein wichtiger Schritt getan werden, als im Mai der Bischofskonferenz der bereinigte Entwurf für die Statuten der Arbeitsgemeinschaft für katholische Medienarbeit der Schweiz eingereicht werden konnte. Besprechungen innerhalb der Bischofskonferenz machten allerdings deutlich, dass weiterhin Zweifel und Fragen bestehen, so dass die Schaffung des Medienrates erneut eine Verzögerung erlitt. Ein klärendes Gespräch anfangs 1981 mit dem Präsidenten der Bischofskonferenz, Herrn Bischof Otmar Mäder, dürfte jedoch dazu beigetragen haben, dass das Eis allmählich gebrochen wurde. In diesem Sinne ist zu hoffen, dass die Arbeiten im Verlaufe des Jahres 1981 zur längst erhofften Konstituierung der Arbeitsgemeinschaft und damit des Medienrates führen.

Das Medienopfer 1980 erbrachte eine erfreuliche Steigerung. Es erreichte den Betrag von Fr. 380'436.-- (Vorjahr Fr. 353'177.--). Damit konnten erneut wichtige Projekte finanziert werden, wobei allerdings praktisch überall Abstriche vorgenommen und einzelne Gesuche abgelehnt werden mussten. Der Koordinationsausschuss, der die Verteilung zusammen mit dem Vorstand des Katholischen Pressevereins vornahm, achtete jedoch darauf, dass auch für neue Projekte Platz blieb. Zum letzten Mal wurde die ausserordentlich wichtige Aktion der Arbeitsgemeinschaft für katholische Jugendpresse ("tut/weite welt", "club-m", "Jumi") bedacht. Diese dreijährige Aktion hat bereits erfreuliche Ergebnisse gezeigt, indem der Abonnentenbestand nicht nur gehalten, sondern zum Teil sogar gesteigert werden konnte. "tut/weite welt" wird zum monatlich zweimaligen Erscheinen übergehen und einen halbamtlichen Redaktor anstellen.

Der Koordinationsausschuss hat auch die Erarbeitung medienpastoraler Grundlagen an die Hand genommen. Er hofft, im Verlauf der nächsten Monate den zuständigen Stellen ein erstes Papier unterbreiten zu können.

Schliesslich ist eine wichtige personelle Aenderung zu verzeichnen. Im Verlauf des Berichtsjahres übernahm Bruno Köstinger (Rechthalten FR) das Katholische Pressesekretariat und ersetzt damit Leo Buchs.

Alois Hartmann

3. Medienopfer

ERGEBNIS DER MEDIENKOLLEKTE 1980 NACH KANTONEN

Kantone	1979	1980	1979/1980 +/- %
Zürich	32'354.15	32'848.45	+ 1,53
Bern	12'983.60	12'992.25	+ 0,06
Luzern	34'878.80	39'688.65	+ 13,79
Uri	5'394.10	5'936.73	+ 10,06
Schwyz	15'024.85	17'443.85	+ 16,10
Obwalden	3'357.90	2'438.15	- 27,39
Nidwalden	3'677.75	4'584.75	+ 24,66
Glarus	2'098.30	1'537.65	- 26,71
Zug	7'931.30	7'837.05	- 1,19
Freiburg	19'540.85	21'415.25	+ 9,59
Solothurn	18'744.65	19'937.40	+ 6,36
Basel-Stadt	5'986.40	5'632.80	- 5,91
Basel-Land	7'018.75	7'475.40	+ 6,51
Schaffhausen	2'652.25	2'286.95	- 13,77
Appenzell I.Rh.	2'217.--	2'543.85	+ 14,74
Appenzell A.Rh.	1'358.35	1'559.90	+ 14,84
St. Gallen	41'520.30	47'362.65	+ 14,07
Graubünden	13'452.50	13'517.--	+ 0,48
Aargau	28'296.05	28'129.65	- 0,59
Thurgau	11'085.55	12'803.10	+ 15,49
Tessin	16'900.--	18'316.85	+ 8,38
Waadt	8'181.45	10'104.20	+ 23,50
Wallis	30'045.40	33'565.25	+ 11,71
Neuenburg	2'021.20	2'333.50	+ 15,45
Genf	5'382.15	5'796.60	+ 7,70
Jura	7'569.90	7'372.80	- 2,60
Total Kantone	339'673.50	365'460.68	+ 7,59
Direkte Spenden	9'803.85	11'513.80	+ 17,44
Schweiz	349'477.35	376'974.48	+ 7,87
Lichtenstein	3'699.90	3'462.35	- 6,42
TOTAL	353'177.25	380'436.83	+ 7,72

VERTEILUNG DER MEDIENKOLLEKTE 1980

1. <u>DOK (DEUTSCHSPRACHIGE ORDINARIENKONFERENZ), ST.GALLEN</u> Deutschsprachige Medienarbeit im Vatikan, Beitrag 1980 Beitrag 1981	10'000.-- 10'000.--
2. <u>INTERNATIONALE ARBEITSGEMEINSCHAFT FUER KOMMUNIKATIONS- PAEDAGOGIK, D-LUDWIGSHAFEN</u> Kommunikationspädagogische Arbeitswoche in der Schweiz	1'200.--
3. <u>ETOILE-SONORE, YVERDON</u> Ton-Bibliothek für Blinde	1'017.--
4. <u>MEDIENVERBUNDPROJEKT "WARUM CHRISTEN GLAUBEN"</u> Mehrbelastung für Sachbearbeiter	8'500.--
5. <u>ARF (ARBEITSSTELLE FUER RADIO UND FERNSEHEN), ZUERICH</u> - Seminarien für Radio-Prediger - Grundkurs für VHONOS "Fernsehen lernen" - Praktikant - Beiheft zum Film "Kind und Fernsehen" - Tagung "Satellitenfunk" - Studientagung "Radio-Gottesdienst" - Jahrestagung RFK/Filmkommission - Morschach-Seminar der ARF - Techn. Hilfsmittel	2'000.-- 1'000.-- 3'000.-- 2'000.-- 2'000.-- 3'000.-- 2'000.-- 2'000.-- 4'000.--
6. <u>UNDA-SCHWEIZ</u> Sonderbeitrag für UNDA-Festival Amsterdam	5'000.--
7. <u>FILMBUERO SKFK, ZUERICH</u> - Dokumentarfilm "Behinderte Jugendliche" - Gestor-Vertikalschränke	2'000.-- 1'700.--
8. <u>INSTITUT FUER JOURNALISTIK DER UNIVERSITAET FREIBURG</u> - Betriebsbeitrag 1980 - Sonderbeitrag zur Errichtung des Lehrstuhles	30'000.-- 20'000.--
9. <u>ARBEITSGEMEINSCHAFT DER KATH. KLEINMEDIENINTERESSIERTEN DER DEUTSCHEN SCHWEIZ, ZUERICH</u> Beitrag an Tonbildschau "Freundschaft"	3'000.--
10. <u>INFORMATION KIRCHLICHE BERUFE, ZUERICH</u> Beitrag an Tonbild über den Dienst des Priesters	2'000.--
11. <u>SCHWEIZERISCHE BISCHOFSKONFERENZ, FREIBURG</u> Beitrag an die Informationsstelle der Bischofskonferenz	16'000.-- 131'417.-- ./.

Uebertrag	131'417.--
12. <u>CCRT (CENTRE CATHOLIQUE DE RADIO ET TELEVISION, LAUSANNE)</u> - Production de Films - Fiches de Films - Matériel de projection	3'000.-- 1'500.-- 700.--
13. <u>ZOOM-FILMBERATER (SCHWEIZ. KATH. VOLKSVEREIN)</u> Defizitgarantie an die Zeitschrift (kath. Anteil)	42'000.--
14. <u>KIPA, KATHOLISCHE INTERNATIONALE PRESSEAGENTUR, FREIBURG</u> Betriebsbeitrag an die Agentur	100'000.--
15. <u>KOORDINATIONSAUSSCHUSS FUER KATH. MEDIENARBEIT</u> Sekretariats- und Sitzungskosten des Ausschusses (für 1980)	4'000.--
16. <u>AKJP, ARBEITSGEMEINSCHAFT FUER KATH. KINDER- UND JUGEND- PRESSE</u> Werbeaktion der drei katholischen Jugendzeitschriften: JUMI, tut/weite welt, club-m	20'000.--
17. <u>VEREINIGUNG DER VERLEGER KATH. ZEITUNGEN, FREIBURG</u> Beitrag an die Wochenendbeilage "Christ und Kultur, Spektrum der Kirchen"	23'000.--
18. <u>ASPAC (ASSOCIAZIONE SALE PARROCCHIALI CINEMATOGRAFICHE, LUGANO)</u> Beitrag an Kosten für Material- und Gerätekauf	16'000.--
19. <u>LIBRERIA EDIZIONE PAOLINE, LUGANO</u> Beitrag an Kosten für Apparate	19'000.--
	360'617.--
Vorbereitungskosten und Honoraranteil des Presse- sekretariates für Vorbereitung Mediensonntag 1980	40'526.75
	401'143.75 =====
20. <u>SIDAV, SERVICE INTERDIOCESAIN DE L'AUDIOVISUEL, GENE</u> Beitrag an Einrichtungs- und Ausrüstungskosten (auszahl- bar zu Lasten Vortrag 1980)	7'000.--
21. <u>UNDA-SCHWEIZ</u> Nachtragsbewilligung (zu Lasten Vortrag 1980)	2'800.--

JAHRESRECHNUNG 1980 DER MEDIENKOLLEKTE

Bilanz per 31.12.1980

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
<u>AKTIVEN</u>		
<u>Bank-Konten</u>		
Konto bei Zuger Kantonalbank	197'411.29	
Sparheft bei Zuger Kantonalbank	50'045.15	
<u>Wertschriften</u>		
Verrechnungssteuer-Guthaben	1'903.90	
Wertschriften-Bestand	28'805.40	
<u>Guthaben</u>		
Transitorische Aktiven	---	
<u>PASSIVEN</u>		
<u>Schulden</u>		
Transitorische Passiven		33'245.75
<u>Rückstellungen</u>		
Rückstellung aus MO 1978		17'255.15
Rückstellung aus MO 1979		32'600.--
Rückstellung aus MO 1980		167'117.--
	278'165.74	250'217.90
Vorschlag 1980		27'947.84
	278'165.74	278'165.74

Erfolgsrechnung 1980 der Medienkollekte

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
<u>AUFWAND</u>		
<u>Personalkosten</u>		
Anteil Personalaufwand SKPV	20'000.--	
Saläre Aushilfen	160.--	
Reise- und Autokosten	---	
<u>Raum-, Betriebs- und Bürokosten</u>		
Anteil Büromiete	---	
Drucksachen, Büromaterial	16'520.95	
Porti, Postcheck- und Bankspesen	3'810.15	
Diverse Bürokosten	---	
Bücher, Dokumentation	35.65	
<u>Tagungen, Kurse, Sitzungen</u>		
Sitzungen, Konferenzen	---	
<u>Beiträge, Subventionen</u>		
an KIPA	100'000.--	
an Journ. Institut Uni Fribourg	50'000.--	
an Arb. Kreis Medienarbeit	10'000.--	
an Ges. Christl. Film	2'000.--	
an "Warum Christen glauben"	8'500.--	
an Koordinationsausschuss	4'000.--	
an ASPAC Lugano	19'000.--	
Rückstellung für bewilligte, aber noch nicht bezahlte Beiträge	167'117.--	
Uebertrag	401'143.75	

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Uebertrag	401'143.75	
<u>ERTRAG</u>		
<u>Medienopfer</u>		
Opfer pro 1980		380'436.83
<u>Andere Erträge</u>		
Zinsen		5'485.45
<u>Rechnungsabgrenzung</u>		
Gewinn-Vortrag vom Vorjahr		8'282.51
nicht mehr benötigte Beiträge aus MO 1979		27'315.60
nicht mehr benötigte Beiträge aus MO 1978		7'571.20
	401'143.75	429'091.59
Vorschlag 1980	27'947.84	
	429'091.59	429'091.59

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen
Pressevereins

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die Jahres-
rechnung pro 1980 des Medienopfers der Schweizer Katholiken ge-
prüft.

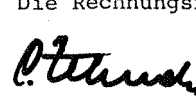
Wir stellen fest, dass

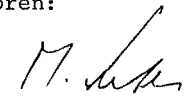
- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhandlung über-
einstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vor-
liegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen
Organen für ihre gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu
erteilen.

Oberrohrdorf und Brunnen, 7. März 1981

Die Rechnungsrevisoren:


Carl Zehnder


Martin Suter

4. Jahresbericht und Jahresbeitrag

Zwecks Kostenverminderung wurde letztes Jahr beschlossen, den gedruckten Jahresbericht nur jenen Mitgliedern zuzustellen, die ihn mit einer speziellen Bestellkarte anforderten. Dieses Vorgehen hat vielleicht eine gewisse Berechtigung, doch ist damit die Gefahr verbunden, dass der unmittelbare Kontakt zwischen der Mitgliedschaft und den Tätigen an der Front verloren geht oder sich zumindest abbaut. Daher sollen wieder alle Mitglieder in den Besitz des Jahresberichtes gelangen.

Andererseits sind wir aber darauf angewiesen, dass alle Mitglieder ihren Jahresbeitrag einzahlen. Die Höhe dieses Beitrages ist mit Fr. 10.-- im wahrsten Sinne des Wortes bescheiden. Für den Presseverein aber und für die Medienorganisationen, welche durch ihn unterstützt und gefördert werden, ist er die Lebensader.

Wir sind Ihnen daher dankbar für Ihre Einzahlung bis Ende August 1981. Viele erhöhen den Beitrag auf Fr. 15.--, 20.--, 50.-- und mehr - ihnen sei an dieser Stelle ganz besonders gedankt!

Das Sekretariat

-
- **Die christlichen Medien dem Schicksal überlassen?**
 - **Oder mit Optimismus einen Beitrag zu ihrer kräftigen Entwicklung und Förderung leisten?**

Gewinnen Sie 1 neues Mitglied für den Beitritt zum SKPV!
Beitrittskarte liegt bei.

Oder:

Geben Sie uns den Namen und die Adresse einer oder mehrerer Personen, welche sich allenfalls für den Beitritt zum SKPV gewinnen liessen, bekannt. Wir würden dann von uns aus den Prospekt, eine Beitrittskarte sowie ein kurzes Werbeschreiben zustellen.

Telefonnummer: 037 244807
Adresse: SKPV
Postfach 510
1701 Freiburg

LIGUE CATHOLIQUE SUISSE
POUR LA PRESSE

Rapport annuel 1980

Pérolles 40
1700 Fribourg

Tél. 037 244807
C. C. P 80 - 2662 Zoug

Case postale 510
1701 Fribourg

Sommaire

	page
1. <u>Rapport de la Ligue et du Secrétariat</u>	
Rapport du Secrétariat de la presse	2
Statistique et mutation des membres	6
Mutation et effectif des membres de la Ligue en 1980	7
Rapport sur les activités des organisations associées	8
Comptes de la Ligue catholique suisse pour la presse de l'année 1980	10
Rapport de l'office de contrôle	13
2. <u>Extraits de activités d'autres institutions de média</u>	
KIPA - Une agence - tout le monde sur le pont- un dénominateur commun Wilhelm Hellenbroich	14
Le Bulletin paroissial "VIE" et l'Oeuvre Saint- Augustin, à Saint-Maurice, Valais Oeuvre Saint-Augustin	15
Un Festival de films du Tiers Monde en suisse romande Yvan Stern	16
ASPAC: Association des salles paroissiales de cinéma du Tessin Don Valerio Crivelli	18
La commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des médias Alois Hartmann	20
3. <u>La quête des médias 1980</u>	
Résultat de la collecte du Dimanche des médias 1980 par cantons	22
Répartition de la collecte 1980	23
Comptes de la collecte pour les médias	25
Rapport de l'office de contrôle	28

1. Rapport de la Ligue et du Secrétariat

RAPPORT DU SECRETARIAT DE LA PRESSE

En ma qualité de nouveau capitaine de ce "port de transit" des médias catholiques, nouvellement arrivé dans cette branche, il m'a été donné tout d'abord de faire l'expérience d'une collaboration et d'un contact chaleureux avec les différentes personnes qui, d'une façon ou d'une autre, sont apparentées au secrétariat. Permettez-moi, à cet endroit, d'exprimer et d'insister sur ma reconnaissance.

C'est le 1er juillet 1980 qu'eut lieu le changement à la direction du secrétariat. Mon prédécesseur, M. Leo Buchs, dut assumer ses nouvelles fonctions dès le début de l'été, ce qui ne nous a plus permis de collaborer au-delà de la date de mutation. Néanmoins, j'ai pu être introduit aux nombreuses tâches puisque M. Buchs s'était gracieusement déclaré être prêt à se tenir à disposition un jour par semaine au secrétariat pour communiquer les informations les plus urgentes. Mes sincères remerciements pour ces services précieux!

Toute aussi précieuse et utile a été l'assistance de la secrétaire Anita Buchs - malheureusement de courte durée - par son expérience vaste et haut niveau de connaissances; elle était le véritable "disctionnaire ambulante" du secrétariat pour la presse. Elle nous quitta à la mi-octobre après 6 ans de service pour chercher de nouveaux horizons à l'étranger.

Il a heureusement été possible cette fois-ci d'introduire la nouvelle collaboratrice Mlle Verena Rauber à ses nouvelles fonctions pendant six semaines. C'est ainsi que l'ensemble du nouvel effectif (2 personnes!) progresse en terre relativement inconnue encore. Toutefois, l'écho obtenu des différentes organisations-partenaires permet de croire que l'entente réciproque est bonne. Nous nous efforcerons en tout cas de répondre aux souhaits et aux besoins de nos mandants et, parallèlement, comme l'avait déjà exprimé. M. Buchs dans le rapport de l'année dernière, de contribuer au travail par une "participation active aux tâches dans notre façon de penser et d'agir".

LES ORGANES DE LA LIGUE

Le Comité

Il s'est réuni par trois fois l'année passée. On y traita avant tout de l'embauchement du nouveau directeur du secrétariat, ainsi que des demandes de subvention pour des contributions provenant de la quête des médias comme des contributions aux bibliothèques en provenance des fonds de la Ligue, d'un sondage par les lecteurs de revues catholiques pour enfants, du progrès réalisé par la commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des médias, du budget et de questions fondamentales et futures.

L'assemblée générale

22 membres se sont retrouvés le 28 juin à Baden à l'occasion de l'assemblée générale (25 membres s'étant excusés). Le président, M. Franz Josef Kurmann constata une fois de plus que la Ligue se donnait toujours comme objectif principal de promouvoir la coordination au sein de la presse catholique, et que, par conséquent, elle contribuait et partageait les travaux incombant au secrétariat commun de la presse. Il faudrait toutefois vérifier les sources financières et trouver un nouveau dénominateur de répartition des frais.

Faisant suite à l'ordre du jour statutaire, le rédacteur des affaires nationales de KIPA, le Père Bruno Holtz, tint un exposé lors de la partie thématique. Il s'était fixé comme but de traiter des tâches informatives des bulletins paroissiaux d'une part et des quotidiens d'autre part dans l'optique pastorale et journalistique.

Les membres

Contrôler les fluctuations de l'effectif des membres conduit rapidement en un exercice purement statistique. Le résultat de fin d'année est comparé au résultat de l'année précédente, les hausses ou les baisses sont évaluées en pourcentages et en un rien de temps, l'ensemble des opérations a dégradé en un exercice d'écriture!

Les chiffres peuvent par contre devenir très explicites quand on se met à lire entre les lignes, à les interpréter et, après cela, à agir et à réagir.

En tenant compte des membres nouvellement acquis, nous avons pu constater un recul de 2,38 % pour 1980 comparé à l'année précédente.

Démissions pour cause de décès	182
Démissions pour raisons différentes	<u>90</u>
Total des démissions	272
Nouveaux membres	./.
Baisse de l'effectif	<u>49</u>
	223
	===

Ce qui frappe c'est que 2/3 des démissions très exactement sont imputables à des décès et qu'1/3 est imputable à d'autres raisons. Une indication très nette par conséquent sur le fait qu'il va falloir recruter des plus jeunes au sein de la Ligue pour la presse et les motiver à souscrire à notre philosophie.

CELA VOUS CONCERNE EGALEMENT!

A l'avenir, nous accorderons une place d'honneur aux activités publicitaires. Nous devrions notamment réussir à entraîner les membres de la Ligue dans nos efforts d'expansion de l'effectif des membres.

Illusions?

Qui cela pourrait-il concerner davantage que les 9'136 membres de la Ligue, de voir progresser et évoluer notre mouvement, ces membres qui depuis des années et des décennies se sont engagés pour le maintien et la promotion des médias et de la presse catholiques par leur soutien financier, leur lutte, leur dialogue, leur travail, leur engagement?

ET MAINTENANT, VENONS-EN AUX ACTES

pour ne pas en rester au "ne devrait-on pas ...?".

Il existe en fait bien des chemins qui mènent ... à la Ligue catholique suisse pour la presse. Parmi eux, il en existe un qui consiste en un dialogue avec une personne qui vous est proche et de qui l'on pourrait s'attendre à ce qu'elle s'engage pour ce à quoi nous nous sommes engagés.

Illusions?

Sa première question sera la suivante: "que fait la Ligue catholiques suisse pour la presse? Quel sens ont ses activités?"

Voici la réponse:

La Ligue catholique suisse pour la Presse est au service des médias catholiques du pays dont elle soutient le travail.

Aucun des médias n'est écarté de l'éventail de ses objectifs: presse écrite, livre, radio, télévision, film et moyens audiovisuels.

Aussi la Ligue soutient-elle tout ce qui vise à procurer une aide matérielle ou spirituelle aux médias.

Elle entretient des contacts suivis avec des organisations tant nationales qu'internationales poursuivant le même but.

Pour y parvenir, la Ligue recherche le développement en trouvant des nouveaux membres et des donateurs. Elle exerce son activité en Suisse et dans la Principauté du Liechtenstein.

Comme il est simple d'engager un tel dialogue pour lequel il faut si peu de temps. C'est ce que vous constaterez dès que vous aurez réussi à gagner un nouveau membre à notre cause!

Important: pensez-y la prochaine fois et agissez!

Il serait fort heureux de pouvoir faire état d'une nouvelle croissance de l'effectif des membres dans notre prochain rapport annuel.

Faut-il vraiment en rester au niveau des illusions?

Mais nous n'en avons pas terminé de déterminer la valeur et le sens de la statistique des membres. Les 90 membres "perdus" mentionnés ce-dessus qui, pour des raisons diverses se sont décidés de démissionner de la Ligue ne devraient pas nous donner moins de raisons de réflexion que ceux qui nous ont quittés par leur décès. Cependant, pour ne pas nous éterniser là-dessus, nous y reviendrons plus tard. De même, le problème du mode de paiements retardataires d'une minorité considérable nous fournira-t'il une source supplémentaire de réflexion.

Bien que j'ai exprimé ici un souci justifié de l'évolution de l'effectif des membres et des contributions, je voudrais toutefois exprimer également ma joie et ma gratitude quant au fait que la grande majorité des membres continue à être convaincue du sens et de l'utilité de la Ligue de la presse, qu'elle lui reste fidèle et confiante et que même, elle en arrive à doubler, à tripler, bref à multiplier sa contribution. Nous vous remercions très chaleureusement de votre appui fidèle.

Il serait injuste de ne pas en faire mention; il serait même peu rusé de ne pas le faire, car de tels engagements pourraient finir par contagier.

Bruno Köstinger

STATISTIQUE ET MUTATION DES MEMBRES

<u>1976</u>		
Entrées	65	
Sorties	140	
Décès	<u>187</u>	
<u>MUTATION</u>		- 262 =====
<u>1977</u>		
Entrées	201	
Sorties	69	
Décès	<u>144</u>	
<u>MUTATION</u>		- 12 =====
<u>1978</u>		
Entrées	67	
Sorties	120	
Décès	<u>174</u>	
<u>MUTATION</u>		- 227 =====
<u>1979</u>		
Entrées	251	
Sorties	131	
Décès	<u>177</u>	
<u>MUTATION</u>		- 57*
<u>1980</u>		
Entrées	49	
Sorties	90	
Décès	<u>182</u>	
<u>MUTATION</u>		- 223 =====

* Un contrôle général des fiches a donné que la différence effective n'est que -19 (au lieu de -57).

MUTATION ET EFFECTIF DES MEMBRES DE LA LIGUE EN 1980

Cantons	Membres au 1.1.1980	Entrées	Sorties	Décès	Membres au 31.12.1980
Zurich	573	4	6	13	558
Berne	314	8	-	7	315
Lucerne	1'698	7	15	36	1'654
Uri	183	-	-	5	178
Schwyz	474	3	3	7	467
Obwald	233	1	4	5	225
Nidwald	90	-	-	1	89
Glaris	41	1	-	1	41
Zoug	509	1	3	11	496
Fribourg	312	4	3	9	304
Soleure	492	2	6	5	483
Bâle-Ville	101	-	2	3	96
Bâle-Campagne	121	1	-	1	121
Schaffhouse	23	-	-	-	23
Appenzell-RI	44	1	-	1	44
Appenzell-RE	26	-	-	1	25
St-Gall	777	2	10	12	757
Grisons	474	2	5	15	456
Argovie	1'162	4	15	30	1'121
Thurgovie	309	3	4	1	307
Tessin	27	-	-	1	26
Vaud	55	2	-	-	57
Valais	950	2	13	16	923
Neuchâtel	8	-	-	-	8
Genève	24	-	-	1	23
Jura	303	1	1	-	303
Suisse	9'323	49	90	182	9'100
Liechtenstein	28	-	-	-	28
Etranger	8	-	-	-	8
TOTAL	9'359	49	90	182	9'136

RAPPORT SUR LES ACTIVITES DES ORGANISATIONS ASSOCIEES

KIPA - Agence internationale de presse catholique

Rédaction

Après le décès de M. l'abbé Mathey, le département francophone de l'agence est resté démuné de personne responsable pendant quelque temps. Cette lacune a pu être comblée en la personne de Mme Violaine Oberlin-Pochon, qui est également de langue française. La place devait être occupée de toute urgence.

Commission de rédaction

Sous la direction du père Nestor Werlen, cette commission devait s'occuper en particulier des problèmes d'adaptation constante du service de la KIPA aux intérêts et besoins très variés des abonnés.

Finances

De nouvelles charges, dont la plupart se trouvent en-dehors des zones d'influence des organes responsables, viendront ébranler l'équilibre financier de l'entreprise à partir de 1981. A part le renchérissement général, qui touche pour ainsi dire tous les secteurs d'investissement, la raison principale en est la forte augmentation des coûts pour l'information et le personnel. Les nombreux voyages du pape y contribuent également. Le comité de direction, la gestion de l'entreprise, la rédaction et la commission de rédaction ont pris les mesures nécessaires pour contrôler le développement financier de l'entreprise et assurer l'équilibre à moyen et à long terme.

Le dimanche des médias des catholiques suisses

La préparation et l'organisation se sont déroulés en général dans le même cadre les travaux de l'année précédente. Il semble que les récepteurs des documents (des ecclésiastiques, des théologiens laïques, des catéchistes, des communautés religieuses etc.) savent apprécier une certaine unité dans l'organisation. La population adolescente et adulte est de plus en plus sensible aux questions des médias et nous en sommes heureux.

Le succès de la collecte a été réjouissant. Par rapport à l'année précédente, elle a rapporté 7,7 % de plus. Mais il faut aussi remarquer une forte augmentation des souhaits de la part des récepteurs des subventions.

La commission de coordination des activités dans le domaine des médias

En tant qu'organe administratif de la commission, le secrétariat de la presse est concerné par toutes les activités et participe donc, au même titre que les principaux responsables, toujours au

premier plan. Les événements les plus importants de cette organisation sont contenues dans le rapport du président M. Alois Hartmann à la page 20.

Association des éditeurs de journaux catholiques

Un point culminant de l'année a été la participation de plusieurs délégués membres au 12e congrès international de l'UCIP, qui a eu lieu du 23 au 26 septembre à Rome. Le sujet du congrès était: "Une presse pour une société de communication". De nombreuses conférences et discussions de groupe, d'une importance plus ou moins grande, ont traité la question de savoir en quoi devait consister la tâche spécifique des rédacteurs et éditeurs catholiques. En plus, cette occasion a permis d'établir toutes sortes de contacts mettant en jeu les diverses langues, nations et cultures.

Association des publicistes catholiques suisses

L'activité se concentre sur l'action publicitaire effectuée durant les mois d'avril et de mai, qui a valu à l'association 24 nouveaux membres, sur le congrès de l'UCIP, qui s'est tenu à Rome du 23 au 26 septembre, et sur les travaux préparatoires en relation avec la journée d'étude de la communauté de travail de la presse catholique du 28/29 novembre. En plus, on a procédé à une révision partielle des statuts de l'association (articles concernant les membres et la gestion). Après un certain temps d'interruption, on a de nouveau davantage pris en considération les membres de langue française. Dans le but d'une simplification administrative, nous avons transféré le siège du CP à Fribourg, ce qui rappelle également de manière discrète le bilinguisme et le lien linguistique et culturel.

Communauté de travail de la presse catholique

Les dispositions ont subi un changement dans le sens que dorénavant la communauté devra se composer des deux comités de direction au complet. Le but et l'objectif restent les mêmes. L'événement le plus important a probablement été la journée d'étude en fin novembre, qui a duré deux jours. Les sujets principaux étaient la présentation des problèmes actuels de la presse catholiques, du point de vue de l'éditeur et de la rédaction, ainsi que les perspectives pour l'avenir. Un groupe de travail, composé de représentants des deux groupements, va tirer les conclusions adéquates et mettre au point un rapport auquel pourront avoir recours divers organes qui s'y intéressent directement.

Bruno Köstinger

Comptes de la Ligue catholique suisse pour la presse de
l'année 1980

Bilan au 31 décembre 1980

ACTIFS

	Actifs frs	Passifs frs
Chèques postaux	23'191.96	
Banques	15'918.42	
Administration fédérale des contributions (impôt anticipé)	1'055.70	
Titres	121'103.19	
Actifs transitoires	37'542.95	
<u>PASSIFS</u>		
Passifs transitoires		4'359.60
Réserves pour tâches futures		32'707.60
Capital		186'099.02
	198'812.22	223'166.22
Excédent de dépenses 1980	24'354.--	
	223'166.22	223'166.22

Comptes de pertes et profits 1980 de la Ligue

DEPENSES

	Depenses frs	Recettes frs
<u>Frais de personnel</u>		
Salaire de l'administration	98'638.40	
Autres frais de personnel (auxiliaires)	912.30	
AVS, etc.	6'938.60	
Assurances-accident	538.65	
Caisses de pension	4'866.--	
<u>Frais généraux</u>		
Location du bureau	200.--	
Entretien du mobilier et des machines	112.50	
Assurances	360.20	
Frais de bureau et des imprimés	12'624.60	
Téléphone, Télégrammes	1'859.40	
Port, frais postaux	5'842.55	
Comptabilité, révision	635.--	
Frais divers	600.15	
<u>Documentation</u>		
Journaux et revues	233.50	
Livres	615.15	
Frais du comité	766.--	
Séances, Conférences, séminaires	1'794.40	
Publicité	61.--	
Subside aux bibliothèques	1'601.25	
Subside à l'agence KIPA	10'800.--	
Report	149'999.65	

	Depenses frs	Recettes frs
Report	149'999.65	
<u>RECETTES</u>		
<u>Travaux pour d'autres organisations</u>		
Administration pour l'agence KIPA		10'000.--
Administration pour Association des éditeurs de journaux catholiques		14'000.--
Administration pour "Commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des médias"		3'454.--
Préparation de la quête des médias		20'000.--
<u>Autres recettes</u>		
Interêts		3'661.70
Cotisation des membres		72'694.95
Dons		1'835.--
	149'999.65	125'645.65
Excédent de dépenses 1980		24'354.--
	149'999.65	149'999.65

RAPPORT DE L'OFFICE DE CONTROLE

A l'intention de l'Assemblée générale de la Ligue catholique Suisse pour la presse

Monsieur le Président
Mesdames et Messieurs.

Dans l'exercice des fonctions qui nous ont été confiées, nous avons contrôlé les comptes annuels 1980 de la Ligue catholique Suisse pour la presse.

Nous avons constaté que

- le bilan et les comptes des pertes et profits concordent avec la comptabilité,
- la comptabilité était réglementaire,
- les valeurs de la fortune justifiées étaient disponibles.

En nous basant sur les résultats de notre vérification, nous demandons que les présents comptes annuels soient approuvés et que décharge soit donnée aux organes responsables pour leur gestion scrupuleuse.

Oberrohrdorf et Brunnen, le 7 mars 1981

Les réviseurs de compte:


Carl Zehnder


Martin Suter

2. Extraits des activités d'autres institutions de média

KIPA

Une agence - tout le monde sur le pont - un dénominateur commun

Vouloir répéter que KIPA est une agence serait une vérité pour quiconque se dit rompu aux affaires des moyens de communication sociale. Et pourtant! L'idée que beaucoup de gens s'en font varie suivant l'optique de chacun. Pour les uns, une agence est une sorte de centre de distribution, pour ainsi dire une "station d'essence" - ce dernier mot ne nous fait-il pas penser à l'autre ayant la même orthographe et étant parent de l'adjectif essentiel, cette dernière signification devant être une obligation pour les médias et ceux qui s'en occupent - donc une "station d'essence" où les journaux viennent s'approvisionner. Comme aux postes d'essence, les agences ont également du "super", de l'ordinaire et souvent du très banal et tout cela à un tarif uniforme. La station d'essence, au bord de la route, alimente le tigre qui est dans le moteur, tandis que la presse devra alimenter le public, représenter son opinion et la créer. Admettons cette manière de voir. La dernière phrase indique qu'une agence devrait être, doit être plus qu'un office distributeur. Comme l'indique son nom, une agence est une institution qui agit. Aussi ne saurait-elle se contenter du rôle d'une station de "transit". Il lui faut sa production propre, sa production spécifique. L'Agence KIPA, une agence dite spécialisée, ne fait pas exception à cette règle. Voilà pour ce qui concerne l'agence.

"Tout le monde sur le pont": En effet, "ça y est". Dans les rapports précédents, mention a été faite que le poste d'un rédacteur proposé au secteur suisse a été créé. Mais le poste de rédacteur du service romand était vacant depuis le décès de l'abbé Roland Mathey, en été 1979. Maintenant, c'est chose faite. Le 1er décembre dernier, Mme Violaine Oberlin-Pochon a repris le collier. Mme Oberlin connaît le métier; elle a été au service de l'Agence télégraphique suisse, à Berne, puis de la Liberté de Fribourg. KIPA est donc "au complet"; d'autres engagements ne sont pas possibles, vu sa situation financière.

Parlons maintenant du "dénominateur commun", source de soucis pour la rédaction et sa Commission. L'Agence KIPA n'est pas exclusivement une agence destinée à la presse mais compte parmi ses abonnés des autorités ecclésiastiques, des associations, des personnes privées. Il lui est impossible de trouver un "dénominateur commun", chaque groupe d'abonnés ayant ses intérêts propres. La Suisse n'est pas un pays assez grand pour permettre une diversification et la publication de deux ou plusieurs services. Aussi nous efforçons-nous d'offrir à tous les groupes des nouvelles susceptibles de les intéresser, tout en accordant la priorité aux informations destinées à la presse.

Les considérations qui précèdent ont trait à certains aspects internes de l'Agence. Mentionnons le pendant externe, si vous le voulez bien. En 1980, l'Agence a publié 3'520 nouvelles, informations et articles dans son service romand et 3'839 dans le service allemand - des nouvelles reflétant la vie de l'Eglise qui est en Suisse et partout dans le monde. Ah oui, derrière ces chiffres il y a la vie de l'Eglise. Et il incombe à notre Agence d'en témoigner.

W. Hellenbroich
directeur de KIPA

Le Bulletin paroissial "VIE" et l'Oeuvre Saint-Augustin, à Saint-Maurice, Valais

Le Bulletin paroissial romand "VIE", utilisé par 235 paroisses, et dont le tirage moyen mensuel est de 135'000 ex., contient une partie commune à toute la Suisse romande et une partie spéciale aux diverses paroisses. Il est édité par l'Oeuvre Saint-Augustin, à Saint-Maurice.

La définition la plus exacte du Bulletin est celle de "publication à caractère pastoral". Ces mots rendent attentifs à un double aspect:

Parce qu'il est une publication, le Bulletin ressemble à n'importe quelle entreprise de presse. Comme tout journal et toute revue, il dépend de l'initiative d'un éditeur, et, comme dans toute rédaction qui se respecte, ses rédacteurs jouissent d'une grande marge de liberté.

Parce qu'il est une publication pastorale, le Bulletin diffère des autres entreprises de presse. Ceux qui s'en occupent sont libres, mais ce qui prime, c'est leur volonté de mettre leur liberté au service de la communauté catholique.

La partie commune est assurée par une équipe rédactionnelle, nommée par l'Oeuvre Saint-Augustin et qui a un objectif précis: être au service d'une éducation de la foi de l'homme d'aujourd'hui. Cette équipe a donc son rédacteur en chef, sa secrétaire de rédaction, ses rédacteurs, journalistes professionnels ou représentants de la pastorale. Leur tâche consiste dans le choix et l'étude des thèmes, la recherche des diverses compétences en vue d'une

documentation aussi précise que possible, et le travail de rédaction définitive. Dans sa volonté de rendre utile son service, elle est aidée par les rencontres qu'elle a avec les délégués - 2 personnes par canton - désignés par les Conseils cantonaux diocésains. Ceux-ci ont pour mission de représenter les paroisses romandes, d'exprimer leurs souhaits et leurs appréciations.

Quant aux pages spéciales - paroissiales, de secteurs, ou cantonales - elles donnent la possibilité d'une information plus personnalisée. Les lecteurs y tiennent beaucoup; elles sont aussi avec bon nombre de fidèles émigrés un lien vivant avec leur milieu d'origine.

L'imprimerie de l'Oeuvre Saint-Augustin a la responsabilité de la coordination, de la présentation typographique, de l'impression et de la distribution du "Bulletin" dans les différentes paroisses abonnées.

Un rappel historique pour terminer: le premier Bulletin a paru en 1908, pour la paroisse de Vernayaz/VS, desservie alors par le chanoine Louis Cergneux, de l'Abbaye de Saint-Maurice, cofondateur de l'Oeuvre Saint-Augustin. Cette Oeuvre se caractérise par sa volonté de servir la communauté catholique par le canal de la presse et en particulier par les Bulletins paroissiaux (il existe une édition allemande). A ce titre, elle est reconnue par les Evêques suisses et habilitée officiellement à remplir cette tâche. La Congrégation des Soeurs de Saint-Augustin fête, cette année 1981, le 75^e anniversaire de sa fondation.

Oeuvre Saint-Augustin

Un Festival de films du Tiers Monde en suisse romande

Une tentative pour dialoguer entre des cultures différentes par le moyen du cinéma.

Les films produits et réalisés dans les pays du Tiers Monde ne parviennent que très rarement sur les écrans des salles obscures de Suisse. Pourtant le cinéma est un moyen de communication de masse qui permet de franchir facilement toutes les barrières érigées par la distance, les différences culturelles, sans parler des modes de vie impossible à comparer.

L'idée de départ de ce Festival revient à l'organisation Helvetas, qui cherchait une manifestation originale pour marquer son 25^e anniversaire. L'office catholique du cinéma, et Sélecta Film,

distributeur des films qu'il acquiert, avaient déjà tenté de promouvoir la production de certains réalisateurs d'Afrique, d'Asie dans le circuit non-commercial (écoles, groupes de jeunes ...). Grâce à Helvetas, et avec la collaboration des autres organismes qui, en Suisse romande, se préoccupent des problèmes du Tiers Monde (l'Action de Carême, Pain pour le Prochain, Suissaid et la Déclaration de Berne), des contacts furent pris dans 8 villes de 7 cantons romands (ou en partie romands); un petit groupe de sélection retint 7 films (des longs métrages de fiction produits et réalisés dans un pays du Tiers Monde) qui furent proposés aux organisateurs locaux. Sur ces 7 films, 4 provenaient de Sélecta Film.

Coïncidant avec l'anniversaire d'Helvetas, c'est en novembre que furent organisés les projections, avec une petite rallonge, puisque certains films tournèrent jusqu'à mi-décembre. En six semaines, une soixantaine de soirées furent annoncées qui connurent un succès variable, proportionnel parfois à la faible publicité dont les organisateurs ont été capables, mais réjouissant pour une première expérience.

DIALOGUE?

Le but de ce "Festival" était de faire connaître des films du Tiers Monde et ainsi de faire mieux comprendre la réalité qui est celle de ces pays, exposée par le langage du cinéma et par les gens eux-mêmes qui la vivent. L'information que nous recevons d'autres continents est souvent diffusée à travers des filtres; pour des raisons souvent pratiques, c'est un Occidental, parce qu'il est mieux outillé, qui ira enquêter sur les conditions de vie dans le Nord-est, au Mali, ou ailleurs, avec ses schémas à lui. Nous avons voulu montrer, exposés par le moyen de la fiction cinématographique, des pans de ces réalités en acceptant d'écouter ceux qui la subissent. Leur langage est parfois déroutant: une introduction à chaque film, des fiches et un dossier ont permis aux spectateurs de mieux le comprendre. Et le cinéma nous a paru un outil particulièrement efficace pour un tel dialogue: en englobant les multiples aspects de la vie humaine, il propose un regard totalitaire qui tient compte aussi bien des valeurs culturelles, historiques, affectives ou économiques qui sont les composantes de toute société. Et la façon de raconter une histoire, de décrire une situation est riche d'enseignements qui dépassent la simple curiosité folklorique. D'après les échos glânés en fin de séance, le public a très bien saisi ce but que nous nous étions proposés.

Par ce "Festival", nous avons voulu, en plus, faire un peu de publicité pour des films complètement ignorés par les commerçants qui règnent sur le marché suisse du cinéma. La plupart des films que nous avons présentés, et qui n'ont donc jamais été distribués en Suisse, sont titulaires de récompenses internationales, ce qui est une garantie de qualité. Certains (pas tous) sont des chefs d'oeuvre, appréciés à juste titre par le public de Suisse romande qui ne demande qu'une chose: recommencez! Il est clair

que la majorité des spectateurs que nous avons touchés étaient des gens très intéressés par le Tiers Monde (ancien coopérants, missionnaires, membres des organisations qui patronaient le Festival). Une autre partie du public était composée de cinéphiles.

Dernier détail: grâce au soutien des organisation d'entraide, tous les frais de location des films et d'organisation furent couverts sans faire appel à des aides extérieures.

Si une majeure partie des organisateurs ne déclare pas forfait, un Festival du même genre aura lieu dans un an et demi.

Yvan Stern

ASPAC: Association des salles paroissiales de cinéma du Tessin

Depuis quelques années, et ceci non pas en Suisse seulement, les salles de cinéma dépendant des paroisses traversent une crise. Il demeure toutefois nécessaire de promouvoir un tel secteur pour que la jeunesse - mais non pas celle-ci uniquement - ait la possibilité de s'initier au langage du film et donc de le comprendre.

Le décret conciliaire "Inter mirifica" va d'ailleurs dans ce sens: "Il faudrait, par un soutien efficace, promouvoir, tant au niveau de la production que de la programmation, des films visant tout à la fois un divertissement sain et le développement des valeurs culturelles et artistiques, celles en particulier destinées à la jeunesse. Nous ne pourrions atteindre ce but qu'en soutenant et en coordonnant moyens et initiatives dues à des producteurs et à des distributeurs honnêtes, en favorisant les meilleurs films par le moyen de la critique et des prix, en développant et en regroupant les salles appartenant à des propriétaires catholiques et honnêtes" (n.14). L'instruction pastorale "Communio et Progressio" va dans le même sens: "Les organismes catholiques compétents en la matière devront fournir un réel appui à tous ceux qui essaient de produire des films de qualité et en encourager la diffusion" (n.144).

Tenant compte de la situation et des dimensions tessinoises et voulant répondre à une requête précise du Synode 72 (Cospe 12, 6.6), voici maintenant une expérience propre à apporter un essai de solution: il s'agit de l'initiative A.S.P.A.C. (Association des Salles Paroissiales de Cinéma). Face aux problèmes croissants que posent la programmation et ses implications financières (il

faut, en effet, repérer les pellicules de valeur, jouer le jeu difficile de la concurrence), le besoin s'est fait sentir de regrouper les salles encore existantes pour protéger leurs intérêts et améliorer la situation.

Ainsi est née l'ASPAC qui, timidement, a fait ses premiers pas ces dernières années (sous la direction de Pier Mario Franzini) et, par elle, la réunion de toutes les salles encore opérantes dans le canton.

L'association a permis d'instaurer une programmation plus rationnelle, de sauver certaines salles en péril et d'en ouvrir une nouvelle: le "Lux", à Lugano-Massagno.

Deux cycles de cinéforum ont même été mis sur pied; ils ont surtout intéressé les étudiants.

Les projets à venir restent modestes, mais l'objectif de l'Associazione est clair: "Tout en respectant l'autonomie de gestion de chacune des salles, le but de l'Associazione consiste à

- a) favoriser le développement des salles adhérentes;
- b) défendre les intérêts communs;
- c) coordonner le travail dans le secteur des projections cinématographiques;
- d) développer le domaine de la programmation dans le sens des points précités;
- e) soutenir la programmation des films de valeur culturelle, artistique, morale, éducative;
- f) éduquer à la compréhension et à l'évaluation des films eux-mêmes;
- g) rédiger pour la presse une critique des films projetés dans la canton du Tessin".

(Statuts, n.2)

Quelque chose a donc été réalisé: l'engagement généreux de certains permet d'espérer un avenir meilleur.

Don Valerio Crivelli

LA COMMISSION DE COORDINATION DES ACTIVITES CATHOLIQUES DANS
LE DOMAINE DES MEDIAS

La commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des médias fut créé vers la fin des années soixante afin d'assurer une meilleure coordination des travaux entrepris dans ce domaine, de préparer et de réaliser le dimanche des médias et finalement pour répartir le résultat de la quête des médias. Au fil des années, grâce aux conseils et à l'appui de la commission de coordination, il a été possible d'encourager de nombreux projets. Sur le plan de l'organisation, la commission espère pouvoir mettre sur pied un conseil des médias catholiques pour la Suisse.

La création d'un conseil des médias a constitué également un point central de discussion en 1980. Un pas important a été fait lorsqu'en mai, le projet définitif concernant les statuts de la Communauté de travail de la presse catholique suisse a pu être remis à la conférence des évêques. Cependant, les discussions tenues au sein de la conférence des évêques ont fait clairement apparaître qu'il existait toujours des doutes et des questions, faisant reculer une fois de plus la création du conseil des médias. Au début de l'année 1981, une rencontre avec le président de la conférence des évêques, Mgr Otmar Mäder, nous a toutefois permis de rompre quelque peu la glace et d'éclaircir la situation. Aussi espérons-nous que les travaux menés au cours de cette année nous permettront de constituer enfin la communauté de travail et, par là, le conseil des médias.

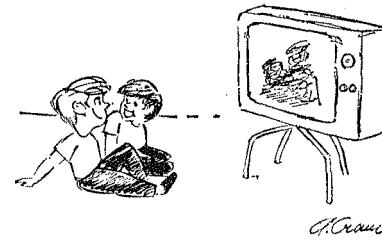
La quête des médias 1980 fut, de manière fort réjouissante, plus élevée qu'auparavant. Elle s'est chiffrée à Fr. 380'436.-- (Fr. 353'177.-- l'année précédente).

A nouveau, nous avons eu la possibilité de financer d'importants projets bien qu'il ait fallu réduire de manière générale les contributions et que certaines demandes isolées ont dû être refusées. La commission de coordination qui, avec la Ligue catholique suisse pour la presse, s'est chargée de la répartition, a pris soin de vérifier qu'il reste de l'argent pour financer de nouveaux projets. Pour la dernière fois, la campagne très importante de la communauté de travail de la jeune presse catholique a bénéficié de notre appui. Cette campagne, vieille de trois ans déjà, a eu des résultats fort réjouissants puisqu'elle a non seulement su garder tous ses abonnés, mais en a augmenté le nombre.

La commission de coordination s'est également chargée de rédiger la documentation de base pour la pastorale des médias. Elle espère pouvoir présenter aux organes compétents un premier travail dans le courant des prochains mois.

Permettez-nous finalement de signaler un changement personnel important: au cours de l'année en revue, M. Bruno Köstinger (Rechthalten FR) a remplacé M. Leo Buchs à la tête de secrétariat de la presse.

Alois Hartmann



Dans quelques instants coulera le sang.
Viens. on va voir cela à la TV-couleur!

3. La quête des média 1980

RÉSULTAT DE LA COLLECTE DU DIMANCHE DES MÉDIA 1980 PAR CANTON

Cantons	1979	1980	1979/1980 +/- %
Zurich	32'354.15	32'848.45	+ 1,53
Berne	12'983.60	12'992.25	+ 0,06
Lucerne	34'878.80	39'688.65	+ 13,79
Uri	5'394.10	5'936.73	+ 10,06
Schwyz	15'024.85	17'443.85	+ 16,10
Obwald	3'357.90	2'438.15	- 27,39
Nidwald	3'677.75	4'584.75	+ 24,66
Glaris	2'098.30	1'537.65	- 26,71
Zoug	7'931.30	7'837.05	- 1,19
Fribourg	19'540.85	21'415.25	+ 9,59
Soleure	18'744.65	19'937.40	+ 6,36
Bâle-Ville	5'986.40	5'632.80	- 5,91
Bâle-Campagne	7'018.75	7'475.40	+ 6,51
Schaffhouse	2'652.25	2'286.95	- 13,77
Appenzell-RI	2'217.--	2'543.85	+ 14,74
Appenzell-RE	1'358.35	1'559.90	+ 14,84
St-Gall	41'520.30	47'362.65	+ 14,07
Grisons	13'452.50	13'517.--	+ 0,48
Argovie	28'296.05	28'129.65	- 0,59
Thurgovie	11'085.55	12'803.10	+ 15,49
Tessin	16'900.--	18'316.85	+ 8,38
Vaud	8'181.45	10'104.20	+ 23,50
Valais	30'045.40	33'565.25	+ 11,71
Neuchâtel	2'021.20	2'333.50	+ 15,45
Genève	5'382.15	5'796.60	+ 7,70
Jura	7'569.90	7'372.80	- 2,60
Total des cantons	339'673.50	365'460.68	+ 7,59
Dons directs	9'803.85	11'513.80	+ 17,44
Suisse	349'477.35	376'974.48	+ 7,87
Lichtenstein	3'699.90	3'462.35	- 6,42
TOTAL	353'177.25	380'436.83	+ 7,72

REPARTITION DE LA COLLECTE 1980

1. <u>KIPA, AGENCE CATHOLIQUE INTERNATIONALE D'INFORMATION, FRIBOURG</u>	100'000.--
Contribution à l'exploitation 1980	
2. <u>CONFERENCE DES EVEQUES SUISSES, FRIBOURG</u>	16'000.--
Service d'information	
3. <u>CCRT, CENTRE CATHOLIQUE DE RADIO ET TELEVISION, LAUSANNE</u>	5'200.--
Commission cinéma	
4. <u>UNDA-WACC, ORGANISATION CATHOLIQUE INTERNATIONALE POUR LA RADIO ET LA TV</u>	5'000.--
Semaine internationale de télévision chrétienne, Amsterdam	
5. <u>INSTITUT DE JOURNALISME - UNIVERSITE DE FRIBOURG</u>	30'000.--
- Contribution à l'exploitation 1980	
- Contribution extraordinaire lors de l'ouverture de la chaire	20'000.--
6. <u>COMMISSION DE COORDINATION DES ACTIVITES CATHOLIQUES DANS LE DOMAINE DES MEDIA, FRIBOURG</u>	4'000.--
Frais de secrétariat/séances	
7. <u>ASSOCIATION DES EDITEURS DE JOURNAUX CATHOLIQUES, FRIBOURG</u>	23'000.--
Contribution au projet "Christ und Kultur - Spektrum der Kirchen"	
8. <u>ZOOM-FILMBERATER</u>	42'000.--
Revue oecuménique de cinéma, Berne et Zurich	
9. <u>DOK, DEUTSCHSPRACHIGE ORDINARIENKONFERENZ, ST.GALLEN</u>	10'000.--
Gruppe deutschsprachige Medienarbeit am Vatikan 1980	10'000.--
1981	
10. <u>COMMUNAUTE INTERNATIONALE DE TRAVAIL POUR LA PEDAGOGIE DE LA COMMUNICATION SOCIALE</u>	1'200.--
Contribution pour la semaine de travail en Suisse	
11. <u>ETOILE SONORE, Yverdon</u>	1'017.--
Bibliothèque sonore pour aveugles (appareil)	
	267'417.--

Report	267'417.--
12. <u>PROJET "WARUM CHRISTEN GLAUBEN", ZURICH</u>	8'500.--
13. <u>CENTRE CATHOLIQUE DE RADIO/TELEVISION (ARF), ZURICH</u>	21'000.--
14. <u>BUREAU DE CINEMA DE LA COMMISSION CATHOLIQUE SUISSE POUR LE CINEMA, ZURICH</u>	3'700.--
15. <u>COMMUNAUTE DE TRAVAIL DE L'AUDIO-VISUEL, ZURICH</u>	3'000.--
16. <u>INFORMATION "TACHES PASTORALES"</u>	2'000.--
17. <u>AKJP, COMMUNAUTE DE TRAVAIL DES JOURNAUX POUR ENFANTS</u> Projet de développement en faveur de la presse pour la jeunesse et l'enfance, Lucerne	20'000.--
18. <u>ASPAC, ASSOCIAZIONE SALE PARROCCHIALI CINEMATOGRAFICHE, LUGANO</u> Contribution à l'équipement (appareils)	16'000.--
19. <u>LIBRERIA EDIZIONE PAOLINE, LUGANO</u> Achat d'appareils	19'000.--
	360'617.--
Frais de préparation du Dimanche des médias 1980	40'526.75
	401'143.75 =====
<u>Accordé ultérieurement:</u> (sur bénéfice 1980)	
20. <u>SIDAV, SERVICE INTERDIOCESAIN DE L'AUDIOVISUEL, GENEVE</u> Frais d'équipement	7'000.--
21. <u>UNDA-WACC</u>	2'800.--

Comptes de la collecte pour les médias

Bilan au 31 décembre 1980

ACTIFS

Banques	197'411.29
Livret d'épargne	50'045.15
Administration fédérale des contributions (impôt anticipé)	1'903.90
Titres	28'805.40
Actifs	---

PASSIFS

Actifs transitoires	33'245.75
Réserves pour subsides accordés, mais non-versés de la collecte 1978	17'255.15
Réserves pour subsides accordés, mais non-versés de la collecte 1979	32'600.--
Réserves pour subsides accordés, mais non-versés de la collecte 1980	167'117.--

	Actifs frs	Passifs frs
	197'411.29	
	50'045.15	
	1'903.90	
	28'805.40	

		33'245.75
		17'255.15
		32'600.--
		167'117.--
	278'165.74	250'217.90
Excédent de recettes 1980		27'947.84
	278'165.74	278'165.74

Comptes de pertes et profits 1980: Collecte pour les médias

	Dépenses	Recettes
<u>DEPENSES</u>		
Secrétariat	20'000.--	
Autres frais du personnel	160.--	
Frais de voyages	---	
<u>Frais généraux</u>		
- Location du bureau	---	
- Frais de bureau et des imprimés	16'520.95	
- Port, frais postaux et banques	3'810.15	
- Frais divers	---	
Livres	35.65	
Séances, conférences, séminaires	---	
<u>Subsides et subventions</u>		
- l'agence KIPA	100'000.--	
- Inst. de Journalisme, Fribourg	50'000.--	
- Projet "Deutschsprachige Medienarbeit am Vatikan"	10'000.--	
- Société "film chrétien"	2'000.--	
- Projet "Warum Christen glauben"	8'500.--	
- Commission de coordination des activités catholiques dans le domaine des médias	4'000.--	
- ASPAC, Lugano	19'000.--	
- Mise en réserve pour subventions accordées mais pas encore versées	167'117.--	
Report	401'143.75	

Report

RECETTES

Collecte 1980

Interêts

Bénéfice 1979

Subventions accordées 1979, redispnibles en faveur de la collecte 1980

Subventions accordées 1978, redispnibles en faveur de la collecte 1980

Bénéfice 1980

Dépenses	Recettes
401'143.75	
	380'436.83
	5'485.45
	8'282.51
	27'315.60
	7'571.20
401'143.75	429'091.59
27'947.84	
429'091.59	429'091.59

RAPPORT DE L'OFFICE DE CONTRÔLE

A l'intention de l'Assemblée générale de la Ligue catholique
Suisse pour la presse

Monsieur le Président
Mesdames et Messieurs

Dans l'exercice des fonctions qui nous ont été confiées, nous
avons contrôlé les comptes annuels 1980 de la quête des médias
des catholiques suisses.

Nous avons constaté que

- le bilan et les comptes des pertes et profits concordaient
avec la comptabilité,
- la comptabilité était réglementaire,
- les valeurs de la fortune justifiées étaient disponibles.

En nous basant sur les résultats de notre vérification, nous
demandons que les présents comptes annuels soient approuvés
et que décharge soit donnée aux organes responsables pour
leur gestion scrupuleuse.

Oberrohrdorf et Brunnen, le 7 mars 1981

Les réviseurs de compte:



Carl Zehnder



Martin Suter

Rapport annuel et contribution annuelle

Pour but de diminuer les coûts, il avait été décidé l'année passée de ne faire parvenir le rapport annuel imprimé qu'aux membres qui l'avaient expressément demandé par la carte de commande spéciale. Cette manière de procéder est certainement justifiée, bien qu'il existe le risque de perdre le contact direct entre les membres et les «actifs au front», ou du moins, que ce contact s'amenuise.

C'est pour cette raison donc que tous les membres recevront à nouveau le rapport annuel.

Nous dépendons toutefois du versement de la contribution annuelle de tous les membres. Avec Fr. 10.— ce montant est des plus modestes au vrai sens du mot. Or, pour la Ligue de la presse comme pour les organisations des médias, supportées et promues par elle, cette contribution constitue une artère vitale.

Nous vous remercions d'ores et déjà de nous faire parvenir ce montant d'ici fin août. Maintes personnes augmentent cette contribution à Fr. 15.—, Fr. 20.—, Fr. 50.— et même plus. Nous leur adressons ici nos plus sincères remerciements!

Le secrétariat
